

Wirkungsbericht

für den Musikfonds

vorgelegt am 23.1.2023

Inhaltsverzeichnis

EXECUTIVE SUMMARY	3
TEIL A - ÜBERBLICK	8
1. EINLEITUNG	8
1.1 METHODOLOGIE	8
TEIL B - DIE WIRKUNG DES MUSIKFONDS	13
2. WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM	13
2.1 SICHTBARE WIRKUNGEN (OUTPUT UND OUTCOME)	13
2.2 SOZIODEMOGRAPHISCHE DATEN	16
2.3 ZIEL: VERBESSERUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN IN BEZUG AUF DIE VERWALTUNGSPROZESSE	26
2.4. ZIEL: DER MUSIKFONDS WILL DIE RAHMENBEDINGUNGEN IN BEZUG AUF DIE BERUFLICHE REALITÄT DER ANTRAGSTELLER:INNEN VERBESSERN	32
2.5. ZIEL: DER MUSIKFONDS MÖCHTE DIE SICHTBARKEIT AKTUELLER MUSIK ERHÖHEN	50
2.6. ZIEL: DER MUSIKFONDS MÖCHTE DIE GESELLSCHAFTLICHE AKZEPTANZ AKTUELLER MUSIK ERHÖHEN	59
2.7. ZIEL: DER MUSIKFONDS MÖCHTE DURCH SEINE FÖRDERUNGEN DIE DIVERSE ZUSAMMENSETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT DER KÜNSTLERISCHEN, NICHT-KÜNSTLERISCHEN TEAMS UND DES PUBLIKUMS ERHÖHEN	65
TEIL C: PLANUNG UND AUSBLICK	70
3. WEITERE SCHRITTE	70
3.1 DENKANSTÖßE UND WEITERE THEMEN	70
3.2 EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN	71

Executive Summary

Zusammenfassend werden in dem Executive Summary die Zielerreichung und die Sichtbarmachung der Wirkung des Musikfonds dargestellt. Dies ist als eine Übersicht für die schnelle Leser:in gedacht.

Alle Hintergründe und Erklärungen werden in den nachfolgenden Kapiteln gefunden.

Unabhängig von der Erreichung der selbst gesetzten Ziele, ergibt sich aus der Umfrage und den Fokusgruppengesprächen der Wunsch nach einer stärkeren mehrjährigen Förderung. Damit einhergehend wird immer wieder die Höhe der jetzigen Förderung des Musikfonds angesprochen und der Wunsch nach steigenden Mitteln geäußert.

Grüne Kennzeichnung bedeutet, das Ziel wurde erfüllt.

Blaue Kennzeichnung bedeutet, das Ziel ist in die Zukunft gewandt und kann noch nicht erreicht worden sein.

Der Musikfonds will die Rahmenbedingungen verbessern in Bezug auf die Verwaltungsprozesse und seinen potentiellen Antragsteller:innen die Infos barrierearm/frei zur Verfügung stellen	
Teilziele	Erfüllt ?
Der Musikfonds will die Förderung an der Realität der künstlerischen Arbeit ausrichten (möglichst geringe Hemmschwellen in der Antragstellung und Abwicklung)	
Die Digitalisierung der Verwaltung wird vorangetrieben	
Die Professionalisierung in der Antragstellung soll gesteigert werden (inhaltlich und verwaltungsbezogen)	
Der Musikfonds möchte seinen potentiellen Antragstellenden alle wichtigen Informationen möglichst barrierefrei zur Verfügung stellen, (leichte Sprache Inklusion, Mehrsprachigkeit).	

Zusammenfassung Zielerreichung:

Das Ziel kann als voll erreicht angesehen werden. Die Aussagen der Antwortenden sind eindeutig in Bezug auf die Digitalisierung und Einfachheit der Antragsstellung und auch der Verwendungsnachweise. Lediglich in Bezug auf die Professionalisierung der Anträge muss in den nächsten Jahren noch intern stärker beachtet werden, ob sich hier eine positive Kopplung zu den einfachen Anträgen und Nachweisen erkennen lässt.

Empfehlungen:

Der geringe Prozentsatz derjenigen, die mit der digitalen und papierlosen Antragstellung nicht gut zurechtkommt, wird im täglichen Geschäft immer eine überproportional hohe Präsenz haben. Das Wissen, dass es sich hier um

eine verschwindend geringe Anzahl handelt, sollte genutzt werden, um die Hilfestellungen auf der Webseite gut abzudecken und nicht zu viel des kostbaren Zeitpotentials in aufwendige telefonische Beratungen dazu zu verwenden.

Bei den knapp 30%, die die Verwendungsnachweise schwierig finden, sollte gesondert eruiert werden, wie dieses standardmäßig erleichtert werden kann. Als Beispiele seien hier Tutorials genannt, die auf der Webseite zur Verfügung gestellt werden könnten.

Der Musikfonds will die Rahmenbedingungen in Bezug auf die berufliche Realität der Antragsteller:innen verbessern	
Teilziele	Erfüllt ?
Das Selbstbewusstsein/die Risikobereitschaft von Veranstalter:innen soll gestärkt werden, mehr experimentelle Formate aufzunehmen.	
Es soll mehr aktuelle Musik in klassische Vermittlungsformate eingebracht werden.	
Die Förderung des Musikfonds soll freien Musiker:innen bessere finanzielle Grundlagen bieten (insbesondere Frauen) - dies soll mittelfristig dazu beitragen, prekäre Situationen zu verringern.	
Vereinbarkeit Familie/Beruf	
Nachhaltigkeit und ökologische Grundsätze in der Kulturarbeit sollen stärker beachtet werden.	
Der Musikfonds möchte durch seine Förderung den Marktwert der Projekte steigern und sie dadurch mittelfristig von Förderungen unabhängiger werden (z.B. durch Förderungen der Bundesländer, Stiftungen etc.).	

Zusammenfassung Zielerreichung:

Das Ziel kann im Großen und Ganzen als erreicht angesehen werden. Drei der Teilziele könne nicht erreicht werden, da es sich um zukünftige Entwicklungen handelt.

Die antwortenden Veranstalter:innen verdeutlichen, dass die Fördermöglichkeiten des Musikfonds sehr gut bekannt sind und dass diese auch genutzt werden. Eine weitere Stärkung in dieser Zielgruppe müsste mit gezielten Kooperationen erfolgen. Dies könnte auch dazu genutzt werden, mehr aktuelle Musik in klassische Vermittlungsformate einzubringen. Dazu liegen momentan keine Daten vor.

Die finanzielle Situation der Musiker:innen kann analog zu den bestehenden Statistiken des Deutschen Kulturrats und der KSK als prekär bestätigt werden.

Die Förderung des Musikfonds führt aber dazu, dass die finanzielle Situation gestärkt wird. Maßnahmen, dies noch zu verstärken, können unter anderem eine bessere Beachtung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein. Als Anregung aus dem Fokusgruppengespräch mit der Jury/dem Kuratorium kam die Möglichkeit, hier eine Kofinanzierung aus dem Bereich der Sozialpolitik zu bekommen. Ein Topf für diese Art der Unterstützung könnte ggf. aus dem Sozialministerium finanziert werden.

Die Vorschläge zu den Honoraren führen auch zu höherer Sensibilität bei diesem Thema.

Die Nachhaltigkeit ist bei den Geförderten schon voll angekommen. Dieses Bewusstsein könnte noch verstärkt werden durch Kriterien der Förderung, die dieses Thema mit einbeziehen.

Das letzte Teilziel (Steigerung des Marktwertes und Unabhängigkeit von Förderungen) ist zwar ein zukunftsgerichtetes, trotzdem kann dieses Ziel partiell schon als erreicht angesehen werden. Die Rahmenbedingungen haben sich durch die Förderung verbessert. Die mehrjährige Förderung könnte bei den Geförderten ein großes Potential entwickeln.

Der Musikfonds möchte die Sichtbarkeit aktueller Musik erhöhen	
Teilziele	Erfüllt ?
Es sollen immer neue Antragsteller:innen gefunden/generiert werden.	
Es sollen mehr Anträge aus unterrepräsentierten Genres (z.B. Pop, HipHop, Chor) erhalten werden.	
Experimentelle Musik soll in unterrepräsentierten Regionen (z.B. Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen-Anhalt) sichtbar gemacht und ermöglicht werden.	
Bundesweit sollen unterschiedliche Musikszene miteinander verknüpft werden.	
Der direkte Austausch/Dialog mit der Szene (über die reine Verwaltung hinaus) soll gehalten und intensiviert werden.	
Der Musikfonds möchte durch seine Öffentlichkeitsarbeit die Sichtbarkeit der geförderten Projekte erhöhen.	

Zusammenfassung Zielerreichung:

Das Ziel kann in vielen Facetten nicht erreicht werden, da es sich um zukunftsgerichtete Teilziele handelt. Die vorliegenden Daten zeigen aber auf, dass schon alle Voraussetzungen erfüllt sind und es fraglich ist, ob die Ziele noch weiter erreicht werden müssen. Die Angebote des Musikfonds sind in allen Regionen und Genres sehr bekannt und werden auch sehr häufig bis häufig genutzt. Die Interdisziplinarität ist in hohem Maße gegeben, auch wenn

hier nur begrenzte Daten zu der Verknüpfung unterschiedlicher Musikszenen zur Verfügung stehen. Der direkte Austausch mit den Szenen scheint gegeben, kann aber sicher noch verstärkt werden. Als Hauptkommunikationskanäle können der Newsletter und die Webseite angesehen werden. Die sozialen Medien spielen im Gegensatz dazu eine geringere Rolle. Empfehlung: Um dieses Ziel noch präziser zu erreichen, können ausgewählte und klar definierte Kooperationen in einigen wenigen unterrepräsentierten Regionen und Genres geplant und realisiert werden.

Der Musikfonds möchte die gesellschaftliche Akzeptanz aktueller Musik erhöhen	
Teilziele	Erfüllt ?
Die Wertschätzung der nicht kommerziellen Aspekte der experimentellen Musik wird gestärkt.	
Die gesellschaftliche/politische Akzeptanz wird gestärkt.	
Die Neugierde/Teilnahme an den geförderten Veranstaltungen ist groß und immer neue Publika können gewonnen werden.	
Der Musikfonds will prozessorientiert und ergebnisoffen fördern.	
Die Hörgewohnheiten/Wahrnehmungsgewohnheiten des Publikums sollen erweitert werden.	

Zusammenfassung Zielerreichung:

Das Ziel kann in großen Teilen als erreicht angesehen werden. Einige der Teilziele sind zukunftsgerichtete Ziele, die mit den vorliegenden Daten nicht komplett erfüllt werden können. So zum Beispiel die Stärkung der Wertschätzung der nicht kommerziellen Musik. Alle Daten sprechen aber dafür, dass die Voraussetzungen schon jetzt gegeben sind.

Der Musikfonds ist in allen Regionen und Genres sehr bekannt, Komplimente für die gute Arbeit werden in den Fragebögen und den Fokusgruppen ausgesprochen.

Die Publika, die erreicht werden, sind divers und es wird deutlich wahrgenommen, dass durch den Musikfonds experimentelle Formate gefördert werden.

Empfehlungen:

Um die Hörgewohnheiten des Publikums und auch um die Wertschätzung zu überprüfen, bräuchte es weitere Untersuchungen. Hier könnten den geförderten Projekten 1-2 einfache Fragen mitgegeben werden, die sie ihren Publika durch digitale Abfragen stellen könnten. So könnte mit wenig Aufwand eine bundesweite Abfrage gestartet werden. Zum Weiteren kann auch eine

Presseschau bundesweit angefertigt werden, wie oft und in welchem Zusammenhang der Musikfonds genannt wird.

Der Musikfonds möchte durch seine Förderungen die diverse Zusammensetzung und Zusammenarbeit der künstlerischen, nicht künstlerischen Teams und des Publikums erhöhen

Teilziele	Erfüllt ?
Der Musikfonds möchte Diversität abbilden bei den Antragstellungen: <ul style="list-style-type: none"> • hinsichtlich des Programms (inhaltlich) • hinsichtlich der Künstler:innen (Geschlecht, Beeinträchtigungen, etc.) • hinsichtlich des Publikums (Alter, Geschlecht, Bildung, Hintergrund, etc.) • hinsichtlich des nicht künstlerischen Personals 	

Zusammenfassung Zielerreichung:

Das Ziel kann als erreicht angesehen werden und hat noch Potential zur weiteren Verbesserung.

Die vorliegenden Daten der Selbsteinschätzung zum eigenen Team und zum Publikum zeigen schon eine gute Diversität, die sicher noch verbessert und intensiviert werden kann.

Empfehlungen:

Wenn diese Teilziele intensiviert werden sollen, müssten hier auch explizite Kooperationen z.B. in die globale Musikszene etabliert werden. Es müssten weitere Abfragen bei den Geförderten zur Diversität getätigt werden, bzw. die Angaben in die Berichte mit aufgenommen werden. Gerade zu den nicht künstlerischen Teammitgliedern liegen noch keine Daten vor.

Teil A - Überblick

1. Einleitung

Der Musikfonds hat sich als ein Ziel im Jahr 2022 gesetzt, eine Evaluation und Wirkungsmessung seiner bisherigen Tätigkeiten aufzustellen. In Zusammenarbeit mit der Beratung Birnkraut Consulting wurde ein ganzheitlicher Prozess angestoßen, der nicht nur eine Evaluation der bisherigen Tätigkeiten beinhaltet, sondern einen Wirkungskreislauf aufbaut, der nach der ersten Evaluation fortlaufend genutzt werden kann, um die Wirkung der Aktivitäten sichtbar zu machen. Damit können jedes Jahr Veränderungen und Verbesserungen wahrgenommen werden.

Der vorliegende Bericht ist dementsprechend auch als ein Auftakt zu verstehen, bei dem noch nicht alle gesetzten Ziele bewertet werden können, da noch weitere Instrumente aufgebaut werden müssen. Erst nach einigen Jahren der Datenvergleiche können dann alle Ziele gemessen werden.

Wichtig bei dem vorliegenden Ansatz ist, dass es nicht rein um eine Zielerreichung geht, sondern vor allem um ein Lernen der Organisation. Es geht um ein besseres Verständnis der eigenen Wirkung und um das kontinuierliche Anpassen der Förderungen und der Prozesse, um den gesetzten Zielen gerecht zu werden.

1.1 Methodologie

Für den vorliegenden Bericht wurden mehrere Instrumente gewählt, einige müssen im Laufe des weiteren Prozesses noch geschaffen oder angepasst werden. Im Folgenden wird das methodische Vorgehen beschrieben.

Grundlage für die hier aufgestellte Wirkungslogik sind die folgenden Arbeiten:

- Clark et al (2004) erarbeiten bereits 2004 die Social Impact Chain, die Input, Output, Outcome und Impact in Zusammenhang zueinander stellt,
- der Social Reporting Standard Leitfaden, der eine Basis darstellt, wie soziale/gesellschaftliche Wirkungen sichtbar gemacht werden können (siehe auch www.social-reporting-standard.de)
- die Wirkungstreppe von phineo, die die Wirksamkeit von Output, Outcome und Impact darstellt und verdeutlicht:



Quelle: www.phineo.org

Wirkungskreislauf

In einem gemeinsamen Workshop des Kernteams wurde ein Wirkungskreislauf erstellt. In diesem Wirkungskreislauf wird der Zweck des Musikfonds dargestellt und definiert, durch welche Aktivitäten die gesetzten Ziele erreicht werden sollen.

Gesellschaftliche Herausforderung:

Die freie bundesweite experimentelle Musikszene soll gefördert werden im Bereich bis zu 50.000 Euro mit nicht kommerzieller, aktueller Orientierung. Unter aktuell ist eine experimentelle, ihrer Zeit voraus gedachte Musik gemeint.

Als Alleinstellungsmerkmale können dabei folgende Punkte benannt werden:

- MF ist nicht auf Sparten ausgerichtet, sondern auf künstlerische Qualität
- MF fördert interdisziplinäre Ansätze
- MF ist nicht an wirtschaftlichen Aspekten orientiert
- MF fördert die freie Szene
- MF legt Wert auf die Förderung von künstlerischen Gagen

Zielgruppen und Bedarf:

Zusammenfassung:

- Einzelmusiker:innen/Komponist:innen, Klangkünstler:innen
- Vereine/Veranstalter:innen/Bands/Kollektive

Bedarfe sind bei allen gleich:

- Finanzielle Förderung, um Projekte zu realisieren
- Über die Förderung die eigene Lebenssituation stärken
- Langfristig das System des Prekariats verändern/aufbrechen
- Aufmerksamkeit/Werbung für das eigene Projekt stärken
- Experimentelle Themen gefördert zu bekommen, die sonst schwer eine Förderung bekommen.
- Förderung des ländlichen Raumes ist wichtig, der Bedarf liegt nicht nur in der Förderung, sondern auch in der Stärkung der in der Szene etablierten Akteure

Ziele, Unterziele

Diese Ziele wurden jeweils in Teilziele heruntergebrochen. Diese werden im nächsten Kapitel intensiver vorgestellt.

Output/Outcome, Indikatoren und Sollwerte

Passend zu den Zielen und Teilzielen wurden Outputs und Outcomes definiert. Diese wurden mit Indikatoren und Sollwerten belegt. Das zugrundeliegende Logical Framework kann im Anhang betrachtet werden. Die einzelnen Outputs/Outcomes werden im weiteren Text schrittweise besprochen und beantwortet.

Abgeleitet aus diesen Daten wurden Instrumente entwickelt, durch die Wirkung sichtbar gemacht werden kann.

Fragebogen

Als Instrument, um einen Ist-Stand der Wirkung zu erhalten, wurde ein Fragebogen entwickelt, mit dem die Geförderten der letzten 6 Jahre befragt wurden (seit 2017). Es wurden insgesamt 2.774 Emails an Geförderte versandt. Diese hatten 4 Wochen Zeit, den Fragebogen digital auszufüllen. Insgesamt wurden 1.147 Antworten abgegeben. Damit liegt die Rücklaufquote bei 41,3%. Dies ist als eine hohe Rücklaufquote zu sehen. Aufgrund dieser Rücklaufquoten können die Aussagen als repräsentativ für die Geförderten angesehen werden.

Der Fragebogen hatte insgesamt 46 Fragen. Diese teilten sich auf in die Unterthemen:

- Soziodemographische Daten (Alter, Gender, Sprache, Bildung, Behinderung, Genre, Einkommen und Interdisziplinarität)
- Künstlerische Weiterentwicklung
- Barrierearmut/Hemmschwellen der Antragstellung

- Nachhaltigkeit
- Bekanntheit und Attraktivität der Förderungen des Musikfonds
- Entlohnung
- Diversität
- Publikum

Die Fragen gelten als Grundlage für den Ist-Zustand, aber zum Teil auch als Grundlage für das entstehende Monitoring.

Fokusgruppen

Aufbauend auf den Antworten des Fragebogens wurden 3 Fokusgruppengespräche geführt. Hierfür wurden jeweils 4-5 Teilnehmende aus drei Kategorien gewonnen. Diese Kategorien waren zum einen Jurymitglieder/Kuratorium/Mitgliedsverbände, zum anderen Nicht-Geförderte und zum dritten Partner:innen. (Fokusgruppe Jury etc.: 4 Teilnehmende, Fokusgruppe Nicht Geförderte: 5 Teilnehmende, Fokusgruppe Partner:innen: 4 Teilnehmende)

Die Fokusgruppen hatten als Grundlage zwischen 3 und 4 Fragenbereiche, die sich wiederum auf die gesetzten Ziele bezogen haben. Die Gespräche wurden als digitale Videogespräche durchgeführt und danach anonymisiert transkribiert.

Allen wurde am Ende die Frage nach der Zukunft des Musikfonds gestellt.

Ansonsten wurden in den Fokusgruppen spezifische Fragen in Bezug auf die Zielgruppe der Gruppe gestellt.

Bei den Partner:innen ging es unter anderem um die Bereiche:

- Zusammenarbeit (Stichworte Koordinierung unterschiedlicher Förderungen, Rolle des Musikfonds, bessere Verknüpfung)
- Wahrnehmung des Musikfonds (Stichworte Kommunikation, Bürokratie, Rückmeldungen durch die Geförderten)
- Gesellschaftliche Akzeptanz (Stichwort experimentelle Formate)

Bei den Nicht-Geförderten ging es hauptsächlich um:

- die Definition der Zielgruppe (Stichworte Verständlichkeit der Kommunikation und der Begrifflichkeiten)
- die Bewerbung/das Antragsverfahren (Stichworte Wahrnehmung des Antragsverfahrens, Kommunikation)
- die Entscheidung (Stichworte Rückfragen, eigene Information)
- eine erneute Bewerbung (Stichworte Weiterentwicklung, Unterstützung)
- Veranstaltungen zur besseren Vernetzung auch mit Geförderten (Erwartungen, Einschätzungen)

Bei der Gruppe mit Mitgliedern aus Jury/Kuratorium/Mitgliedsverbänden ging es um:

- das Auswahlverfahren (Stichworte Bewertungsverfahren, alternative Modelle, eigene Befangenheit)

- Veranstaltungen (Einschätzungen)
- Förderung Diversität (Stichwort Relevanz und Umsetzung)

Die Ergebnisse der Fokusgruppen fließen in die Beantwortung der jeweiligen Ziele ein.

Teil B – Die Wirkung des Musikfonds

Im Folgenden werden die Ergebnisse nach den gesetzten Zielen und Unterzielen aufgezeigt. Hier werden die Ergebnisse der Fragebögen und der Fokusgruppen eingefügt.

2. Wirkungen im Berichtszeitraum

In diesem Teil werden die Ziele und Unterziele detailliert betrachtet und analysiert.

2.1 Sichtbare Wirkungen (Output und Outcome)

Um die Wirkungen sichtbar zu machen wurden 5 Ziele aufgestellt und diese Ziele mit Unterzielen, Outputs/Outcomes, Indikatoren und Sollwerten hinterlegt.

Ziele	Teilziele
Der Musikfonds will die Rahmenbedingungen verbessern in Bezug auf die Verwaltungsprozesse und seinen potentiellen Antragsteller:innen die Infos barrierearm/frei zur Verfügung stellen	Der Musikfonds will die Förderung an der Realität der künstlerischen Arbeit ausrichten (möglichst geringe Hemmschwellen in der Antragstellung und Abwicklung)
	Die Digitalisierung der Verwaltung wird vorangetrieben
	Die Professionalisierung in der Antragstellung soll gesteigert werden (inhaltlich und verwaltungsbezogen)
	Der Musikfonds möchte seinen potentiellen Antragstellenden alle wichtigen Informationen möglichst barrierefrei zur Verfügung stellen, (leichte Sprache Inklusion, Mehrsprachigkeit)
Der Musikfonds will die Rahmenbedingungen in Bezug auf die berufliche Realität der Antragsteller:innen verbessern	Das Selbstbewusstsein/die Risikobereitschaft von Veranstalter:innen soll gestärkt werden, mehr experimentelle Formate aufzunehmen.
	Es soll mehr aktuelle Musik in klassische Vermittlungsformate eingebracht werden
	Die Förderung des Musikfonds soll freien Musiker:innen bessere finanzielle Grundlagen bieten - dies soll mittelfristig dazu beitragen, prekäre Situationen zu verringern
	Vereinbarkeit Familie/Beruf soll verbessert werden

	Nachhaltigkeit und ökologische Grundsätze in der Kulturarbeit sollen stärker beachtet werden
	Der Musikfonds möchte durch seine Förderung den Marktwert der Projekte steigern und sie dadurch mittelfristig von Förderungen unabhängiger werden (z.B. durch Förderungen der Bundesländer, Stiftungen etc.)
Der Musikfonds möchte die Sichtbarkeit aktueller Musik erhöhen	Es sollen immer neue Antragsteller:innen gefunden/generiert werden
	Es sollen mehr Anträge aus unterrepräsentierten Genres (z.B. Pop, HipHop, Chor) erhalten werden
	Experimentelle Musik soll in unterrepräsentierten Regionen (z.B. Mecklenburg-Vorpommern Saarland, Sachsen-Anhalt) sichtbarer gemacht und ermöglicht werden
	Bundesweit sollen unterschiedliche Musikszenen miteinander verknüpft werden
	Der direkte Austausch/Dialog mit der Szene (über die reine Verwaltung hinaus) soll gehalten und intensiviert werden
	Der Musikfonds möchte durch seine Öffentlichkeitsarbeit die Sichtbarkeit der geförderten Projekte erhöhen
Der Musikfonds möchte die gesellschaftliche Akzeptanz aktueller Musik erhöhen	Die Wertschätzung der nicht kommerziellen Aspekte der experimentellen Musik wird gestärkt.
	Die gesellschaftliche/politische Akzeptanz wird gestärkt
	Die Neugierde/Teilnahme an den geförderten Veranstaltungen ist groß und immer neue Publika können gewonnen werden
	Der Musikfonds will prozessorientiert und ergebnisoffen fördern
	Die Hörgewohnheiten/Wahrnehmungsgewohnheiten des Publikums sollen erweitert werden
Der Musikfonds möchte durch seine Förderungen die diverse Zusammensetzung und	Der Musikfonds möchte Diversität abbilden bei den Antragstellungen:

Zusammenarbeit der künstlerischen, nicht künstlerischen Teams und des Publikums erhöhen	<ul style="list-style-type: none">• hinsichtlich des Programms (inhaltlich)• hinsichtlich der Künstler:innen (Geschlecht, Beeinträchtigungen, etc.)• hinsichtlich des Publikums (Alter, Geschlecht, Bildung, Hintergrund, etc.)• hinsichtlich des nicht künstlerischen Personals
---	---

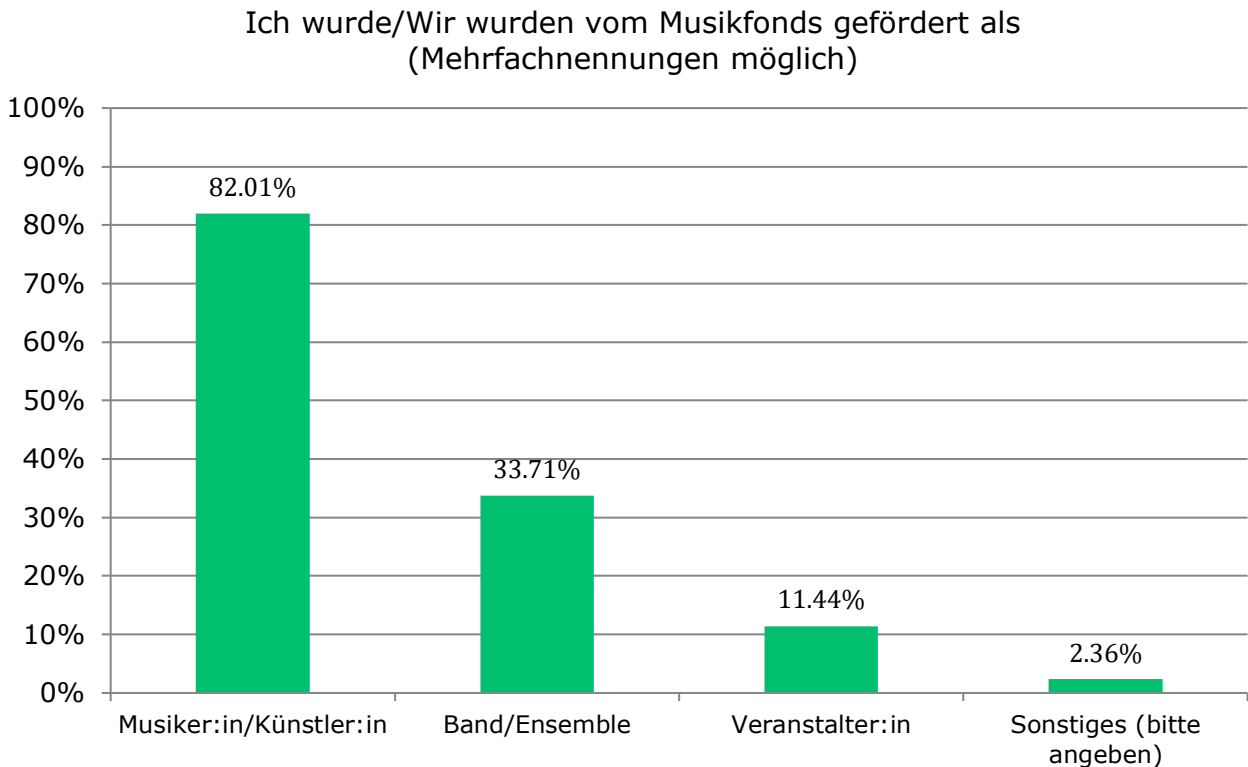
Die Indikatoren und Sollwerte werden im Folgenden bei jedem Ziel vorgestellt.

2.2 Soziodemographische Daten

Bevor auf die einzelnen Ziele eingegangen wird, sollen hier die grundsätzlichen soziodemographischen Daten der Antwortenden des Fragebogens beschrieben werden. Diese Daten haben Bezug zu einigen Zielen und sollen dementsprechend hier als Basis für die weiteren Ausführungen gelten.

Kategorien

Insgesamt antworteten Geförderte aus den folgenden Kategorien:

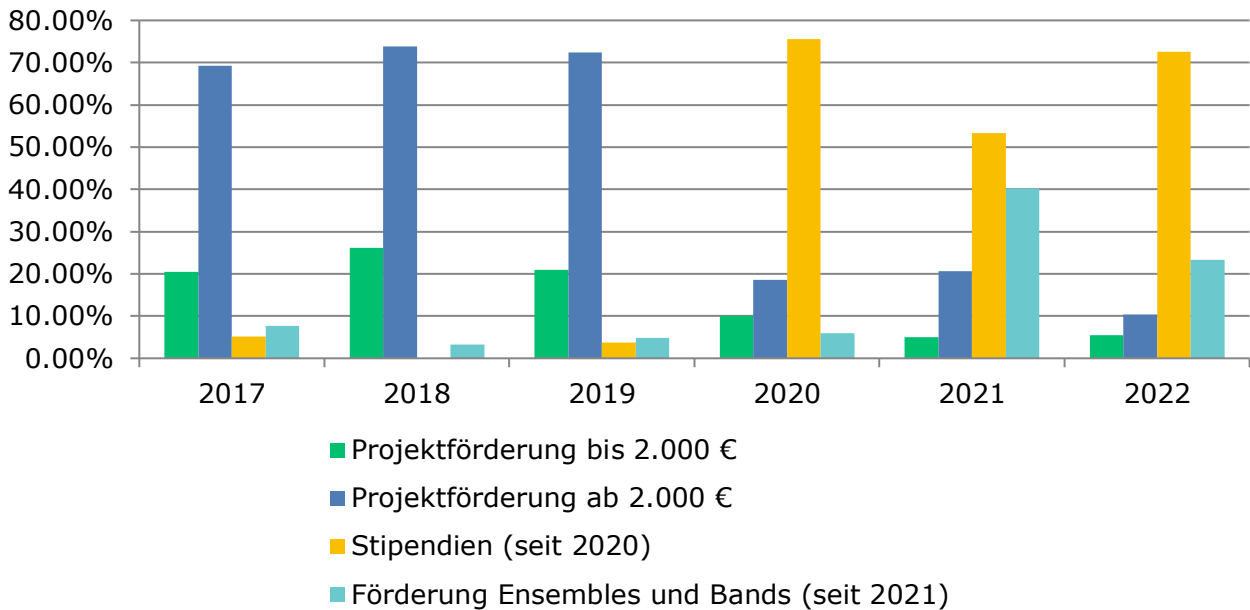


N=1.145 (Mehrfachnennungen waren möglich)

Die Verteilung entspricht proportional auch den Relationen der Geförderten.

Weiterhin wurde abgefragt wann und in welchem Programm die Antwortenden vom Musikfonds gefördert wurden:

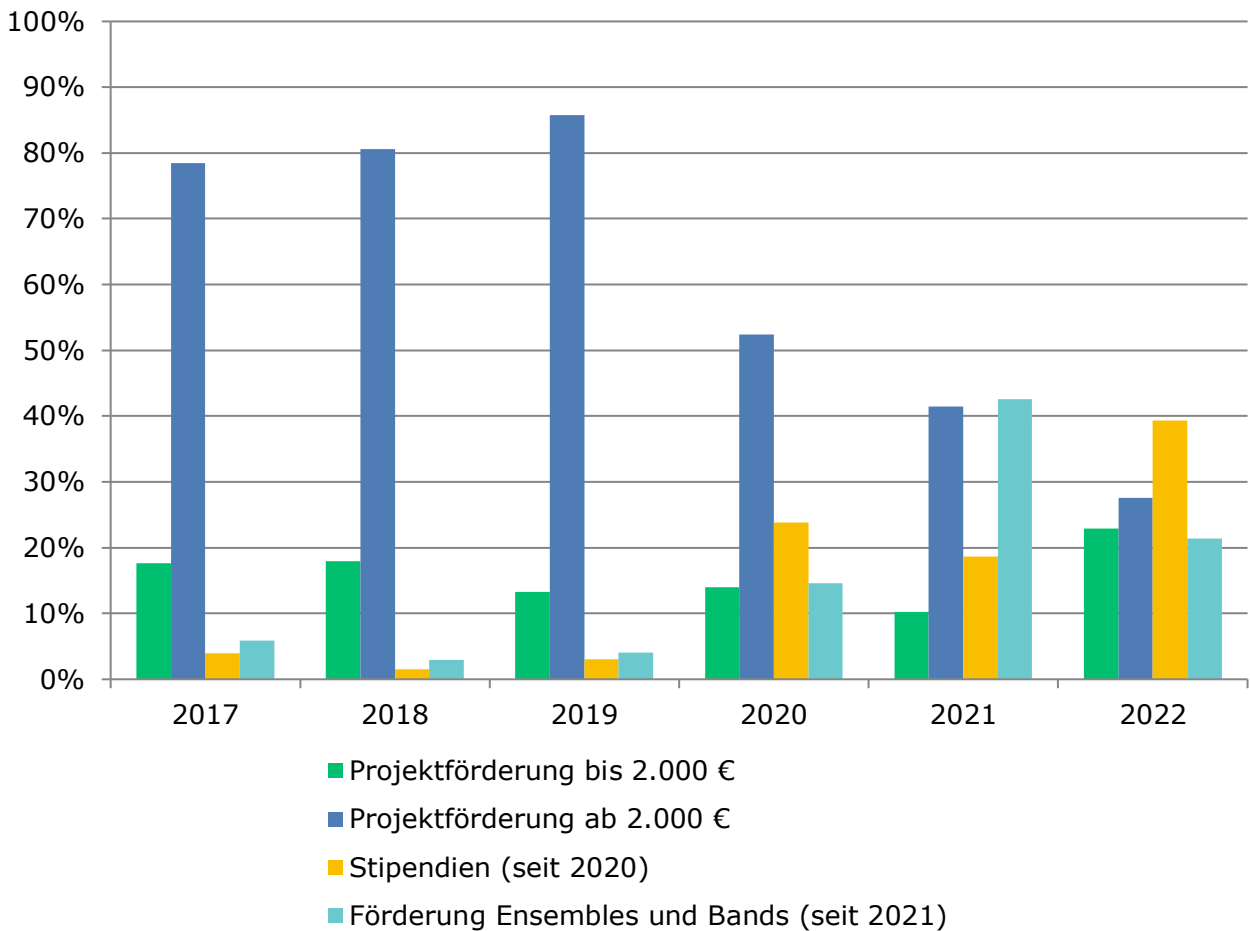
In welchem Jahr wurden Sie in welchem Programm vom Musikfonds gefördert? (Bitte das Jahr angeben, in dem die Förderzusage erteilt wurde) (Mehrfachnennungen möglich)



N=1.105

Hier zeigt sich klar die Verschiebung durch die Neustart Kultur Förderungen ab dem Jahr 2020. Der reguläre Jahresetat des Musikfonds liegt bei 2 Mio Euro, in den Jahren 2020-2022 wurde die Förderung durch das Hilfspaket NEUSTART KULTUR um 41 Mio. Euro aufgestockt.

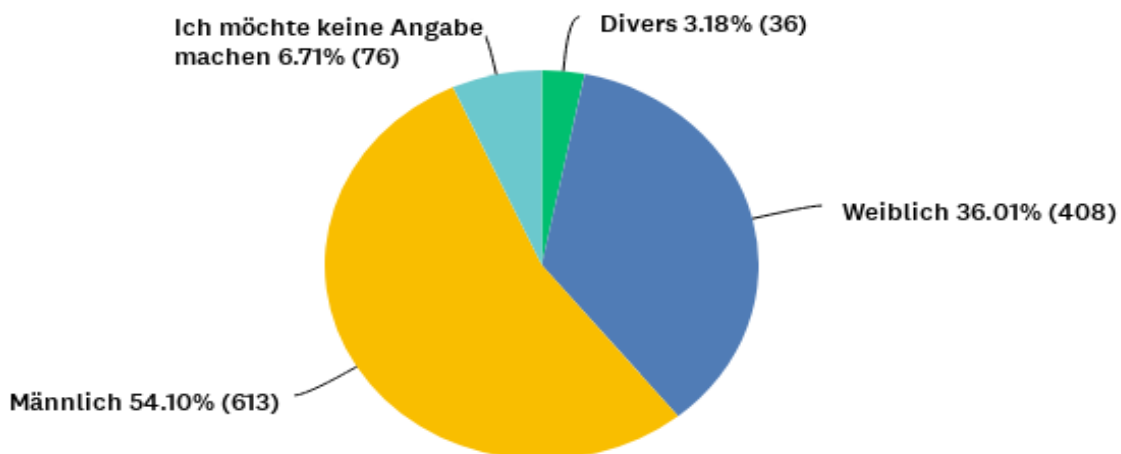
Dazu passend wurden die Antwortenden auch gefragt, ob sie zudem schon einmal vom Musikfonds abgelehnt wurden:



N=563

Hier haben 563 die Frage beantwortet. Daraus kann geschlossen werden, dass ungefähr die Hälfte der Geförderten schon einmal eine Absage erhalten haben und sich mehrmals beim Musikfonds beworben haben.

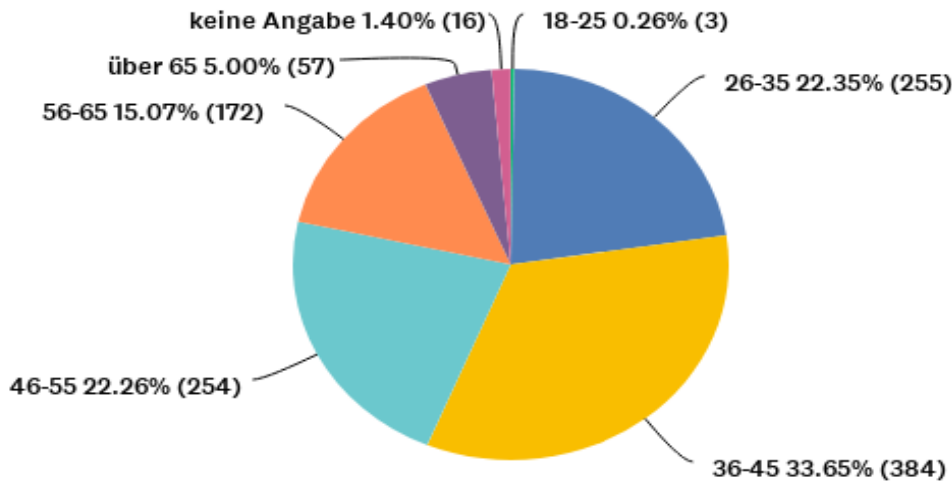
Gender



N= 1.133

Dieses Verhältnis deckt sich auch ungefähr mit den Statistiken der Geförderten des Musikfonds.

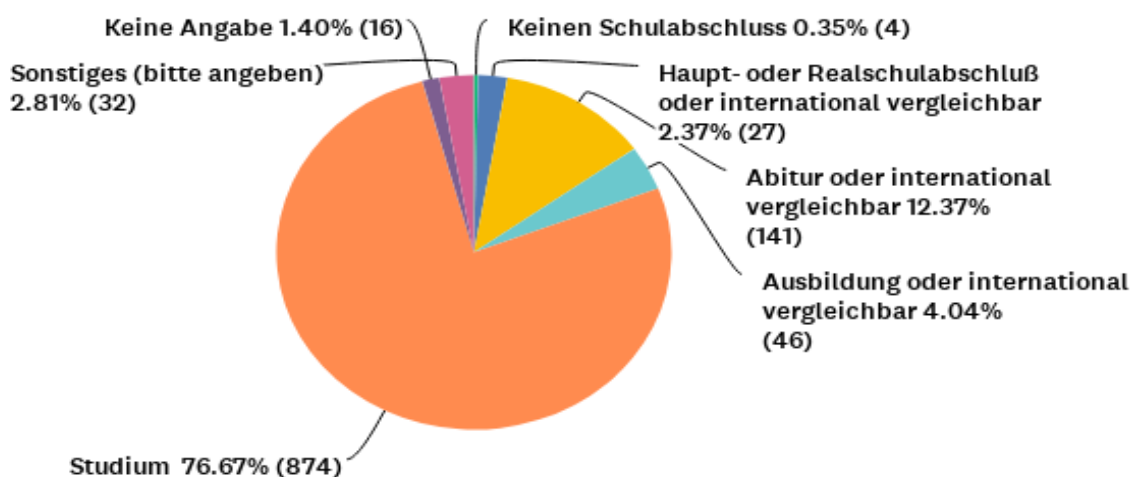
Alter



N= 1.141

Die hauptsächlichen Altersgruppen sind dabei die zwischen 36 und 45 Jahren mit 33% gefolgt von den Gruppen der zwischen 26 und 35 Jahren und der 46-55 Jahren mit je gut 22%.

Bildung

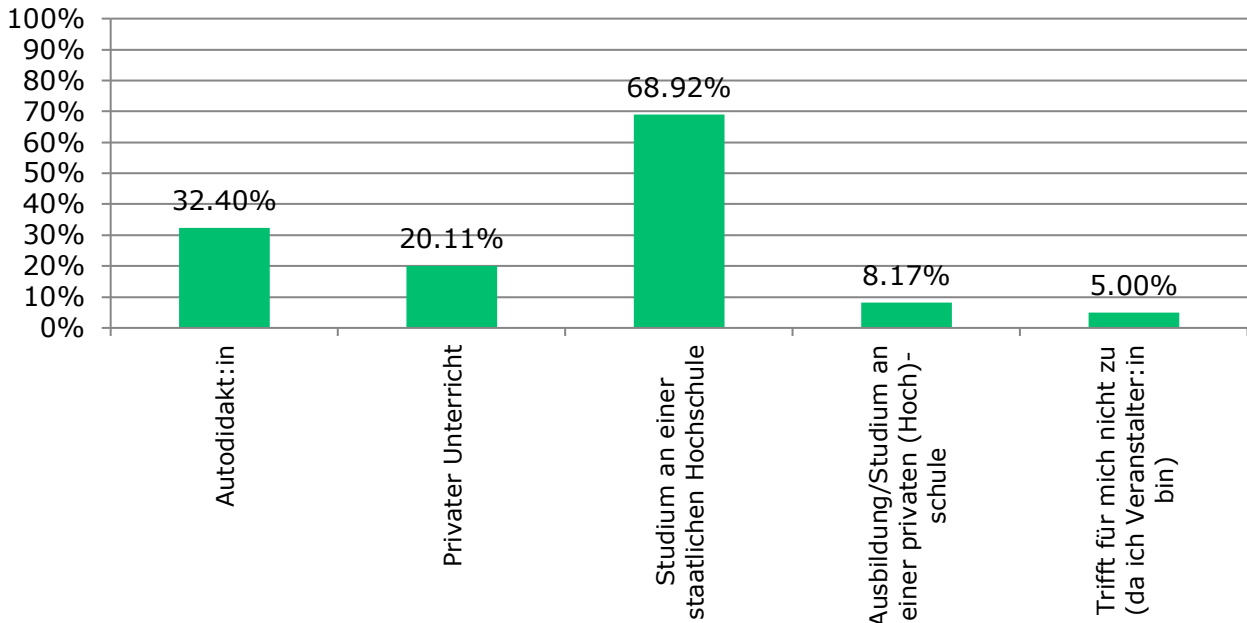


N= 1.140

Der überwiegende Anteil hat ein Studium absolviert mit 76%, gefolgt von 12%, die das Abitur als höchsten Abschluss angeben. In den Kommentaren werden noch 7-mal Dokortitel genannt. Die Bewerber:innen können als hoch akademisiert angesehen werden.

Musikalische Bildung

Wie würden Sie Ihre musikalische (Aus-) Bildung beschreiben?
(Mehrfachnennungen möglich)

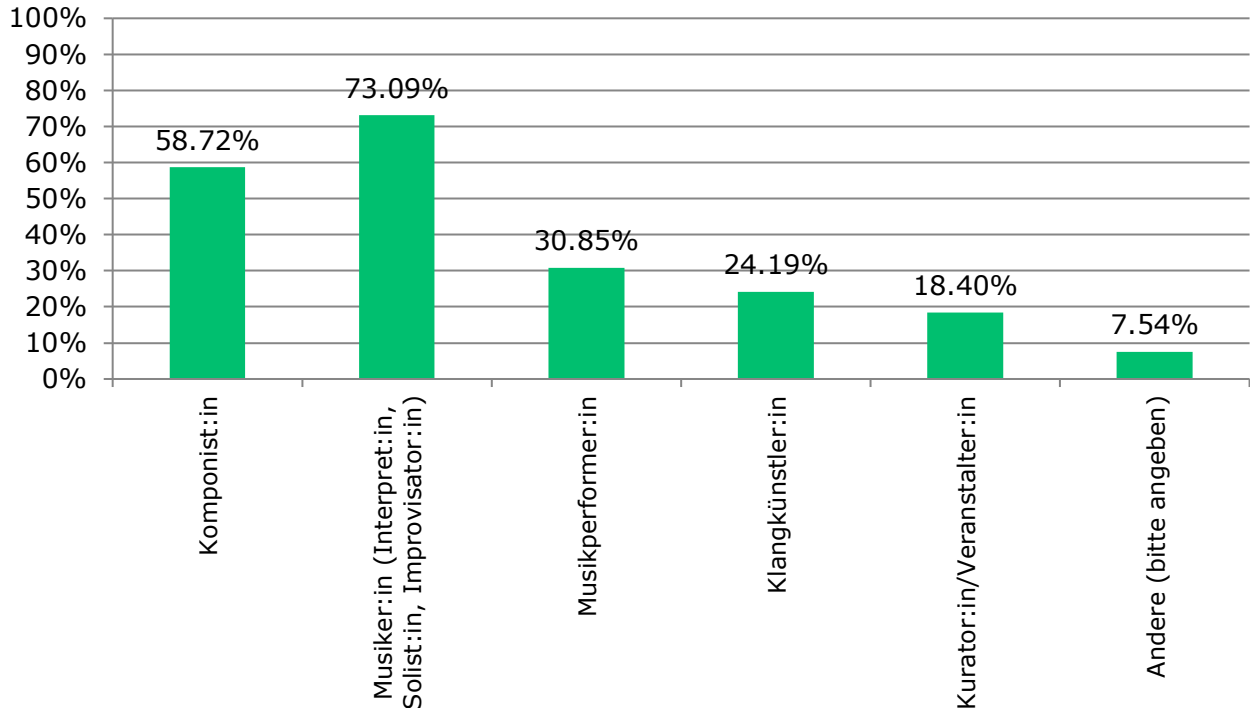


N= 1.139

In Bezug auf die musikalische Bildung geben 68% an, dass sie ein Hochschulstudium absolviert haben. 32% geben darüber hinaus an, dass sie Autodidakt:innen sind. Es waren Mehrfachnennungen möglich. Die Geförderten zeigen damit auch in der musikalischen Bildung einen starken akademischen Hintergrund auf. Durch die vergleichbare Anzahl von Studierenden ist davon auszugehen, dass die meisten Bewerber:innen ein musikalisches Studium absolviert haben.

Berufsstand

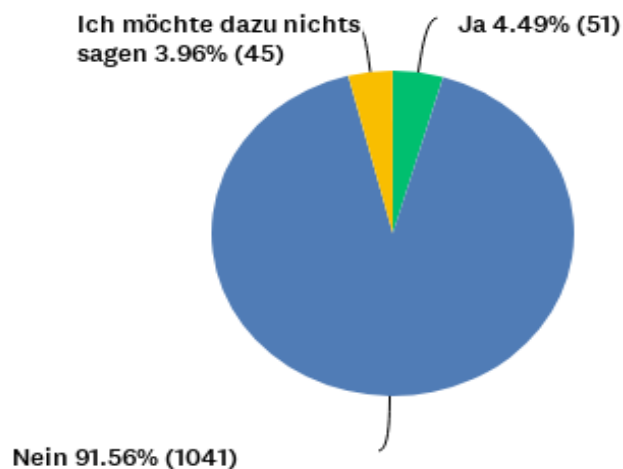
Wie bezeichnen Sie Ihren Berufsstand? (Mehrfachnennungen möglich)



N=1.141

In den Anmerkungen werden mit 14 Stimmen noch Lehrer:innen/Pädagog:innen als Berufsbezeichnung genannt.

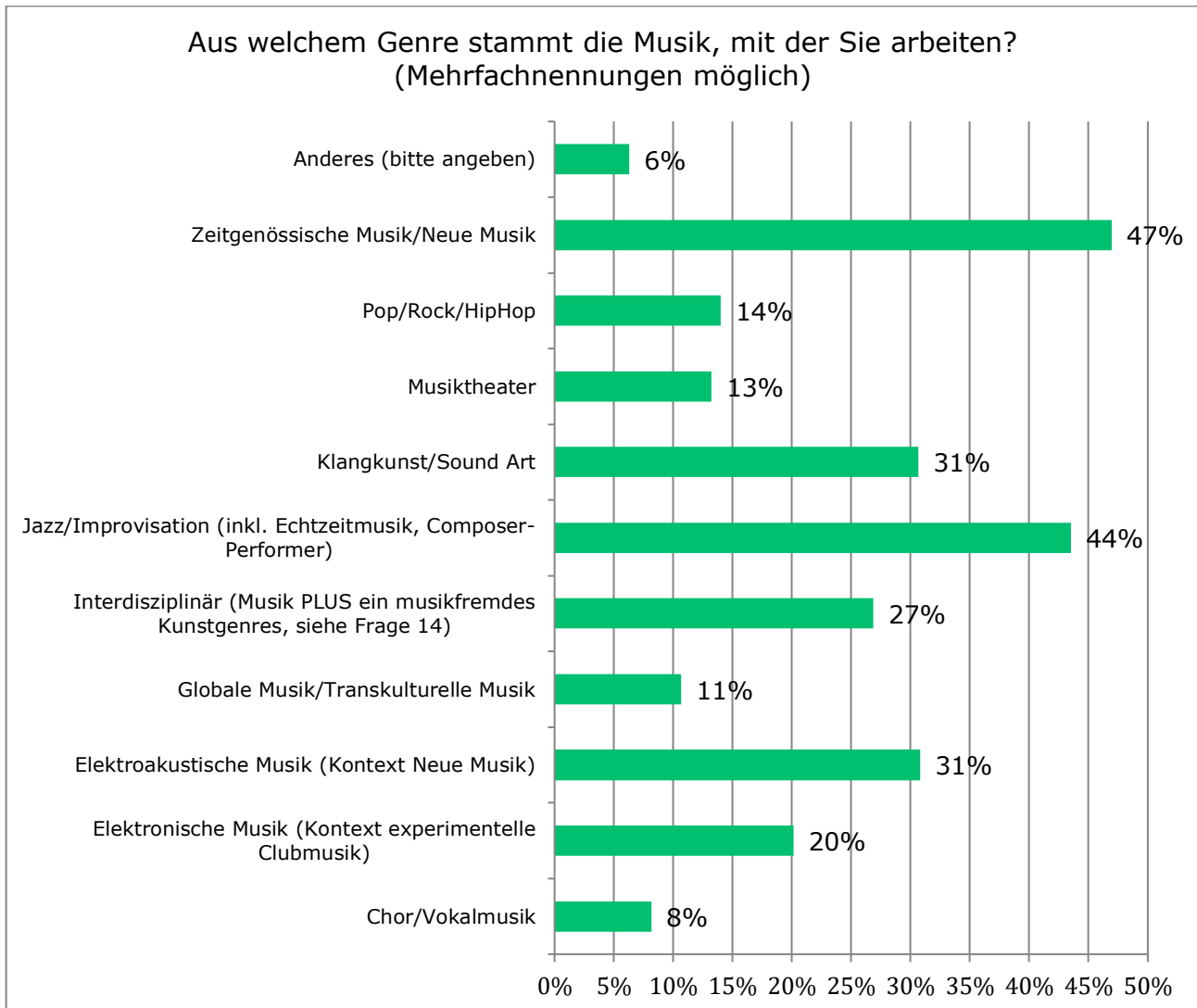
Behinderung



N= 1.137

4,5% der Antwortenden gaben an, eine Behinderung zu haben.

Genre

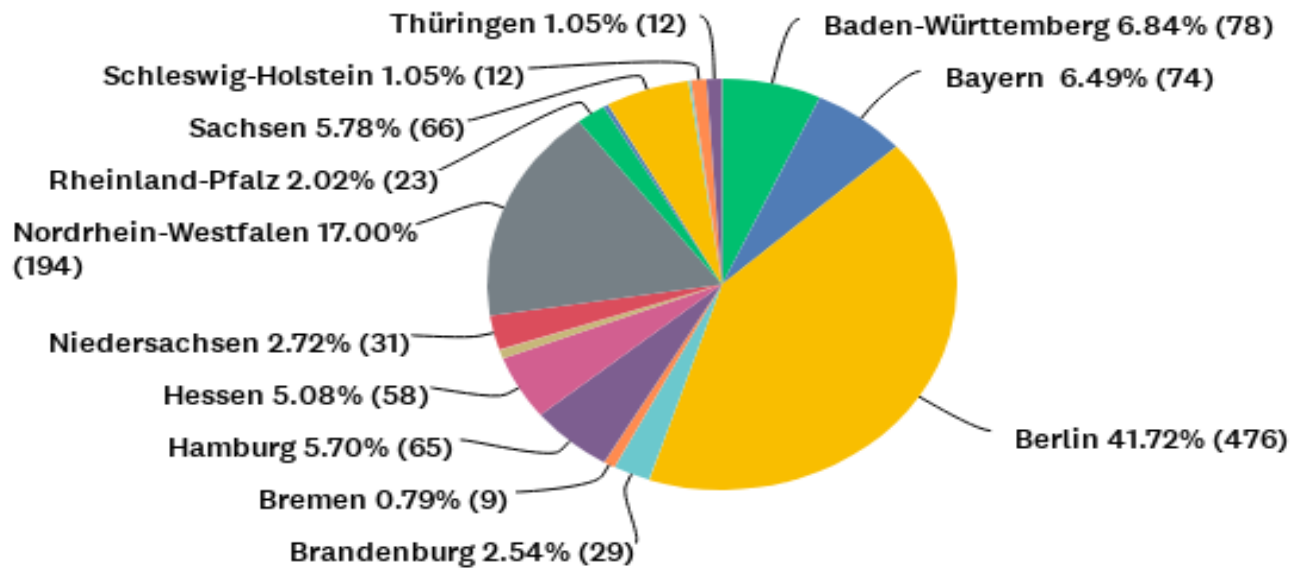


N= 1.142

Auch hier waren Mehrfachnennungen möglich. Auffällig ist, dass die meisten Nennungen bei zeitgenössischer Musik (47%) und bei Jazz mit 44% liegen. Dies entspricht auch den Verteilungen in der Antragstellung über die Jahre in der Statistik des Musikfonds.

In den freien Kommentaren wird mit 21 Nennungen (1,8%) noch klassische Musik und mit 14 Nennungen (1,2%) Alte Musik benannt.

Bundesländer

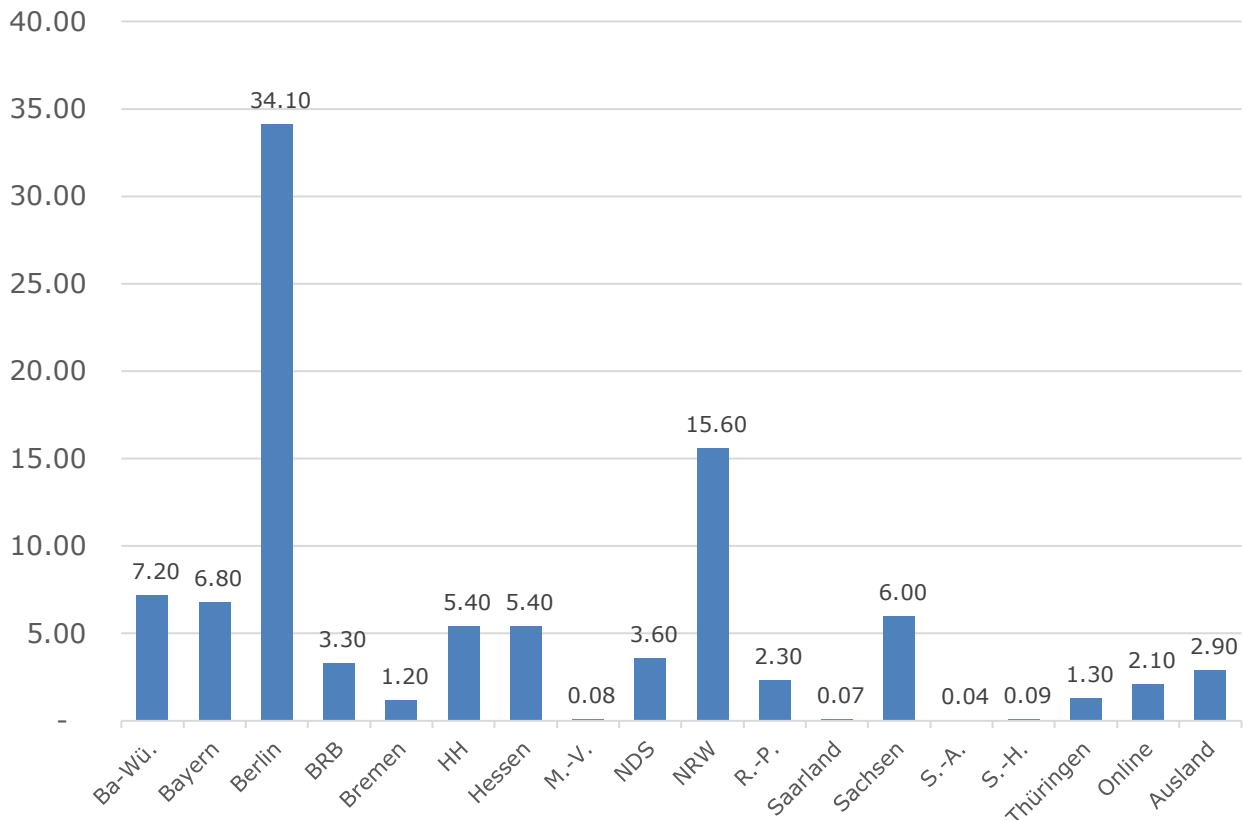


N=1.141

Die Geförderten geben hier an, in welchem Bundesland sie leben und ihr Einkommen versteuern. Eine starke Ballung mit knapp 42% ist in Berlin zu verzeichnen.

Durchführung des Projektes

Gefragt danach, wo das geförderte Projekt stattgefunden hat, ergibt sich ein leicht anderes Bild:



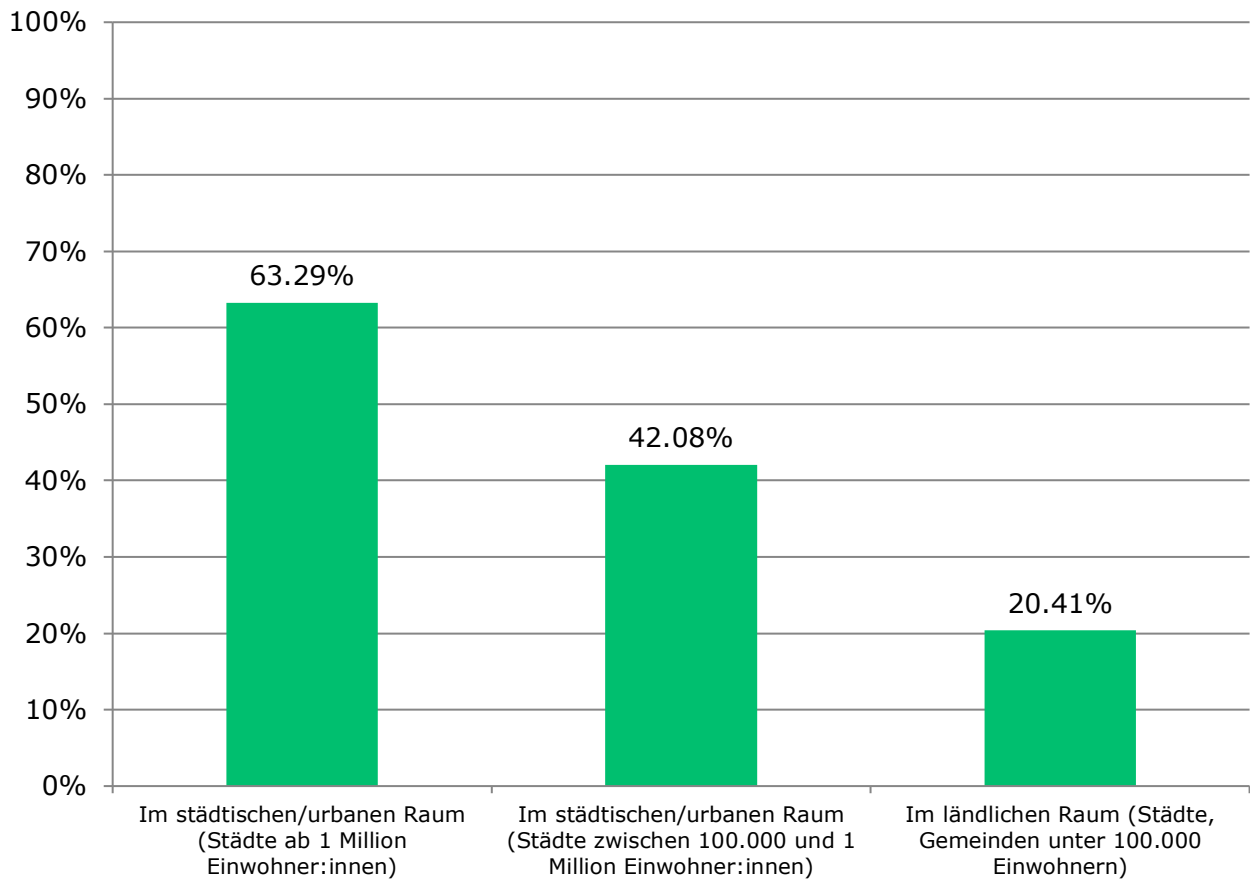
N=1.381

Obwohl knapp 42% der Bewerber:innen in Berlin leben und ihr Einkommen dort auch versteuern, werden nur 34% der Projekte auch in Berlin durchgeführt. Ähnlich verhält es sich mit NRW, hier leben und versteuern 17% der Bewerber:innen, aber es werden etwas weniger Projekte dort durchgeführt mit 15,6%.

Anmerkung: Durch einen technischen Fehler bestand bei dieser Frage für die ersten 400 Beantwortenden nicht die Möglichkeit Mehrfachnennungen zu tätigen. Die restlichen ca. 800 Antwortenden hatten die Möglichkeit. Dadurch kann eine leichte Verfälschung der Ergebnisse nicht ausgeschlossen werden.

Ergänzt werden kann das Bild mit der Aussage, ob die Projekte im urbanen oder im ländlichen Raum stattgefunden haben:

Wo findet/fand das geförderte Projekt/die geförderten Projekte statt? (Mehrfachnennungen möglich)



N=1.117

Mit 20% liegt der ländliche Raum an letzter Stelle.

2.3 Ziel: Verbesserung der Rahmenbedingungen in Bezug auf die Verwaltungsprozesse

Der Musikfonds will die Rahmenbedingungen verbessern in Bezug auf die Verwaltungsprozesse und seinen potentiellen Antragsteller:innen die Infos barrierearm/frei zur Verfügung stellen

Bei diesem Ziel geht es um folgende Unterziele:

Der Musikfonds will die Förderung an der Realität der künstlerischen Arbeit ausrichten (möglichst geringe Hemmschwellen in der Antragstellung und Abwicklung):

- Die Digitalisierung der Verwaltung wird vorangetrieben
- Die Professionalisierung in der Antragstellung soll gesteigert werden (inhaltlich und verwaltungsbezogen)
- Der Musikfonds möchte seinen potentiellen Antragstellenden alle wichtigen Informationen möglichst barrierefrei zur Verfügung stellen, (leichte Sprache Inklusion, Mehrsprachigkeit)

Zusammenfassung Zielerreichung:

Das Ziel kann als voll erreicht angesehen werden. Die Aussagen der Antwortenden sind eindeutig in Bezug auf die Digitalisierung und Einfachheit der Antragsstellung und auch der Verwendungsnachweise. Lediglich in Bezug auf die Professionalisierung der Anträge muss in den nächsten Jahren noch intern stärker beachtet werden, ob sich hier eine positive Kopplung zu den einfachen Anträgen und Nachweisen erkennen lässt.

Empfehlungen:

Der geringe Prozentsatz derjenigen, die mit der digitalen und papierlosen Antragstellung nicht gut zurechtkommt, wird im täglichen Geschäft immer eine überproportional hohe Präsenz haben. Das Wissen, dass es sich hier um eine verschwindend geringe Anzahl handelt, sollte genutzt werden, um die Hilfestellungen auf der Webseite und durch Tutorials gut abzudecken und dann nicht zu viel des kostbaren Zeitpotentials für aufwendige telefonische Beratungen zu verwenden.

Bei den knapp 30%, die die Verwendungsnachweise schwierig finden, sollte gesondert eruiert werden, wie dieses standardmäßig noch erleichtert werden kann.

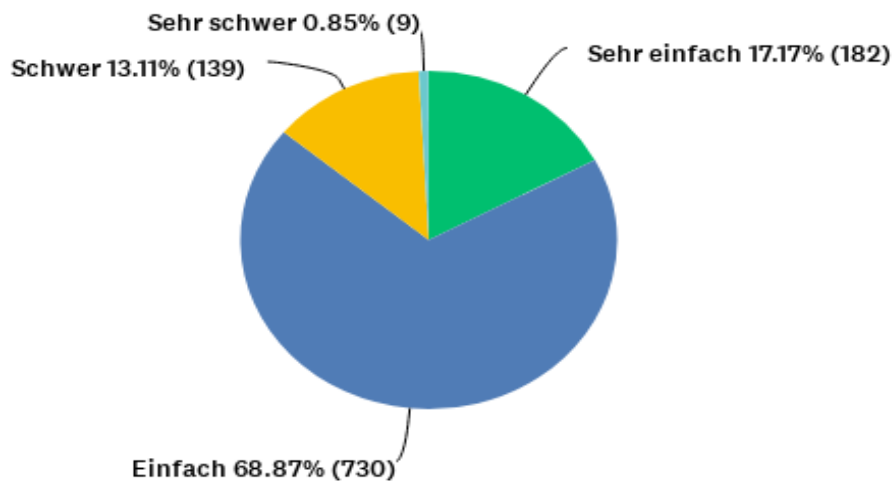
Als Beispiele seien hier Tutorials genannt werden, die auf der Webseite zur Verfügung gestellt werden könnten.

Im Folgenden werden die einzelnen Teilziele detailliert betrachtet und ausgewertet.

Teilziel: Die Digitalisierung der Verwaltung wird vorangetrieben

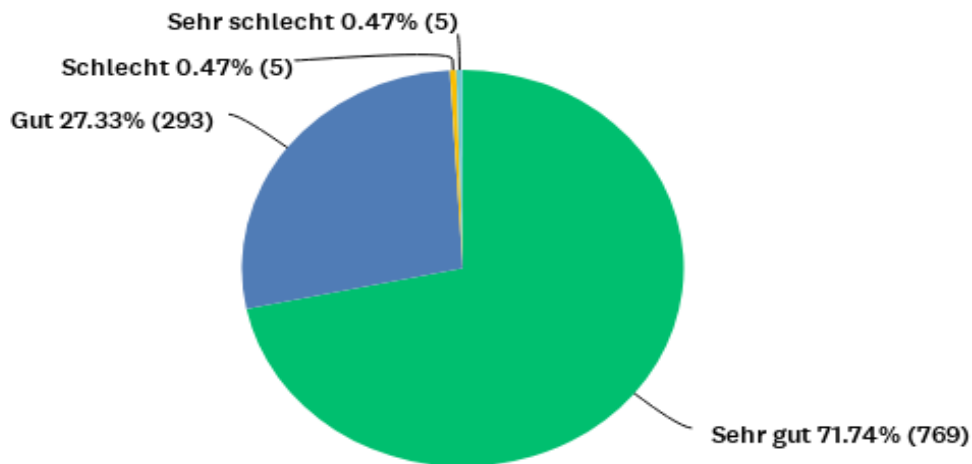
Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Der Musikfonds strebt eine möglichst papierlose Verwaltung an	Papierlose Antragstellung/Prozesse Aktualisierung für AS im Antragssystem	vorhanden sein
Hemmschwellen, die durch digitale Prozesse entstehen, sollen abgebaut werden	Teilautomatisierte VN Tutorials	vorhanden sein und erhöhen

Wie kommen Sie mit der Antragstellung zurecht, wie schätzen Sie diese ein?



N=1.060

Wie gut kommen Sie mit den digitalen Anforderungen des Musikfonds bei der Antragstellung zurecht?



N=1.072

Die Einfachheit der Anträge wird in dem Fokusgruppengespräch mit den Nicht-Geförderten bestätigt.

Ergebnis:

Zusammengerechnet finden gut 75% der Antragstellenden den Prozess der Antragstellung einfach bis sehr einfach. Nur 14% finden den Prozess schwierig.

Das Ergebnis sieht noch eindeutiger aus bei der Frage nach dem Zurechtkommen mit den digitalen Anforderungen. 99% der Antwortenden kommen sehr gut bis gut damit zurecht. Lediglich knapp 1% kommt schlecht bis sehr schlecht damit zurecht.

Diese positive Haltung wird noch unterstützt durch die Nennung in den offenen Fragen, was den Antragstellenden besonders gut am Musikfonds gefällt. Hier werden vielfach explizit die einfachen Antragsformulare und die papierlosen, digitalen Prozesse erwähnt.

Das Teilziel kann damit als voll erreicht gelten, bei der Zufriedenheit der Antragstellenden kann nur noch wenig mehr erreicht werden.

Teilziel: Die Professionalisierung in der Antragstellung soll gesteigert werden (inhaltlich und verwaltungsbezogen)

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Die Qualität der Anträge (formal und inhaltlich) soll besser werden	Datennachforderungen werden reduziert	weniger
Die verwaltungsbezogene Abrechnung soll professioneller werden	Rückforderungen nach Projektabschluss	weniger

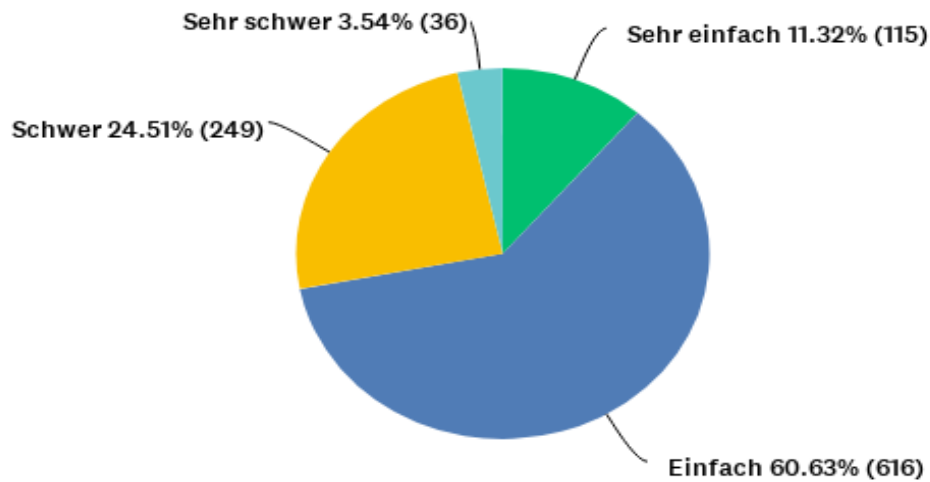
Hierzu gibt es keine expliziten Daten aus dem Fragebogen oder den Fokusgruppen, da es sich eher um interne Ziele handelt, die in den nächsten Jahren sichtbar gemacht werden können.

Empfehlung: Um dieses Teilziel zu erreichen, sollte eine interne Statistik entstehen, die bemisst, wie sich diese Daten im Laufe der Zeit verändern.

Teilziel: Der Musikfonds möchte seinen potentiellen Antragstellenden alle wichtigen Informationen möglichst barrierefrei zur Verfügung stellen, (leichte Sprache Inklusion, Mehrsprachigkeit)

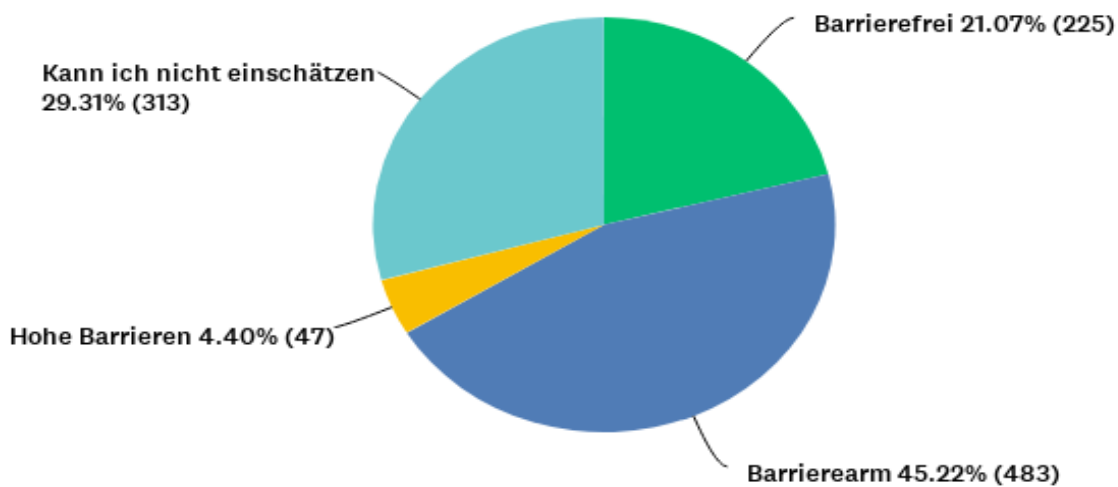
Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Es sollen vereinfachte Verwendungsnachweise entstehen	vereinfachte Verwendungsnachweise	entstehen
Die Barrierefreiheit der Unterlagen/der Webseite soll erhöht werden	Unterlagen Webseite	vorhanden sein

Wie kommen Sie mit der Erstellung eines Verwendungsnachweises zurecht, wie schätzen Sie den Umgang damit ein?



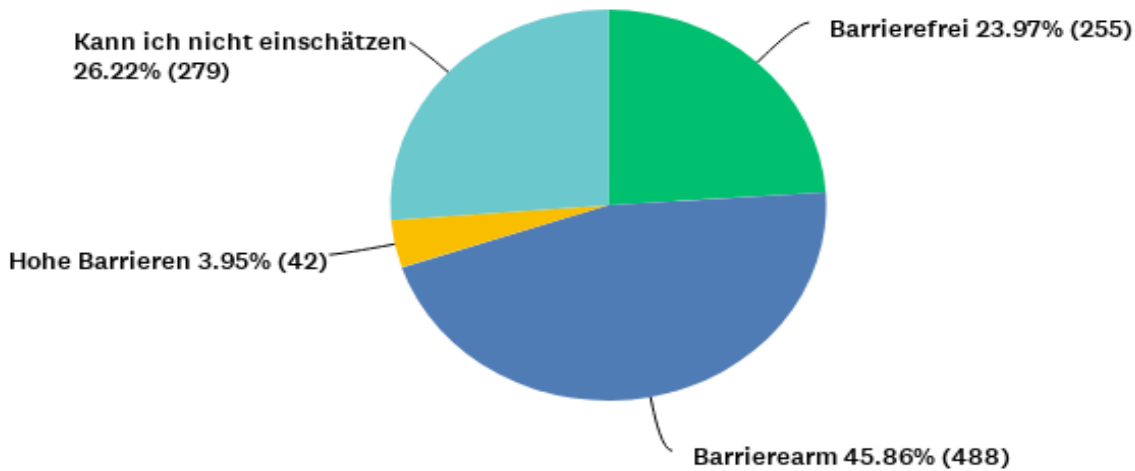
N=1.016

Für wie barrierefrei halten Sie unsere Webseite/unser Antragsformular?



N=1.068

Für wie barrierearm halten Sie die von uns zur Verfügung gestellten Informationen?



N=1.064

Ergebnis:

Bei der Frage nach der Erstellung der Verwendungsnachweise wiederholt sich das Bild von der Einfachheit der Antragstellung. Rund 72% (bei den Anträgen waren es 75%) finden die Erstellung der Verwendungsnachweise einfach bis sehr einfach.

Die zur Verfügung gestellten Informationen werden von knapp 70% als barrierefrei oder barrierearm eingeschätzt, ähnlich sieht es mit der Barrierefreiheit/Barrierearmut der Webseite und des Antragsformulars aus.

Auch hier werden die Aussagen gestärkt durch die Nennungen bei den offenen Fragen.

Das Teilziel kann als voll erreicht angesehen werden. Die hohe Prozentzahl der positiven Meldungen verdeutlicht dies. Um die restlichen knapp 30% noch besser abzuholen, könnten hier Tutorials angestrebt werden. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Verwendungsnachweise ist sicher angebracht.

2.4. Ziel: Der Musikfonds will die Rahmenbedingungen in Bezug auf die berufliche Realität der Antragsteller:innen verbessern

Bei diesem Ziel ging es um folgende Unterziele:

- Das Selbstbewusstsein/die Risikobereitschaft von Veranstalter:innen soll gestärkt werden, mehr experimentelle Formate aufzunehmen
- Es soll mehr aktuelle Musik in klassische Vermittlungsformate eingebracht werden
- Die Förderung des Musikfonds soll freien Musiker:innen bessere finanzielle Grundlagen bieten - dies soll mittelfristig dazu beitragen, prekäre Situationen zu verringern
- Vereinbarkeit Familie/Beruf
- Nachhaltigkeit und ökologische Grundsätze in der Kulturarbeit sollen stärker beachtet werden
- Der Musikfonds möchte durch seine Förderung den Marktwert der Projekte steigern und sie dadurch mittelfristig von Förderungen unabhängiger werden lassen (z.B. durch Förderungen der Bundesländer, Stiftungen etc.)

Zusammenfassung Zielerreichung:

Das Ziel kann im Großen und Ganzen als erreicht angesehen werden. Drei der Teilziele können nicht erreicht werden, da es sich um zukünftige Entwicklungen handelt.

Die antwortenden Veranstalter:innen verdeutlichen, dass die Fördermöglichkeiten des Musikfonds sehr gut bekannt sind und dass diese auch genutzt werden. Eine weitere Stärkung in dieser Zielgruppe müsste mit gezielten Kooperationen erfolgen. Dies könnte auch dazu genutzt werden, mehr aktuelle Musik in klassische Vermittlungsformate einzubringen. Dazu liegen momentan noch keine Daten vor.

Die finanzielle Situation der Musiker:innen kann analog zu den bestehenden Statistiken des Deutschen Kulturrats und der KSK als prekär bestätigt werden. Die Förderung des Musikfonds führt aber dazu, dass die finanzielle Situation gestärkt wird. Maßnahmen, dieses noch zu verstärken, können unter anderem eine bessere Beachtung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein.

Als Anregung aus dem Fokusgruppengespräch mit der Jury/dem Kuratorium kam die Möglichkeit, hier eine Kofinanzierung aus dem Bereich der Sozialpolitik zu bekommen. Ein Topf für diese Art der Unterstützung könnte ggf. aus dem Sozialministerium finanziert werden.

Die Vorschläge zu den Honoraren führen dazu, dass eine höhere Sensibilität zu diesem Thema vorliegt.

Die Nachhaltigkeit ist bei den Geförderten schon voll angekommen. Dieses Bewusstsein könnte noch verstärkt werden durch Kriterien der Förderung, die dieses Thema mit einbeziehen.

Das letzte Teilziel (Steigerung des Marktwertes und Unabhängigkeit von Förderungen) ist zwar ein zukunftsgerichtetes, trotzdem kann dieses Ziel partiell schon als erreicht angesehen werden. Die Rahmenbedingungen haben sich durch die Förderung verbessert. Die mehrjährige Förderung könnte bei den Geförderten ein großes Potential entwickeln.

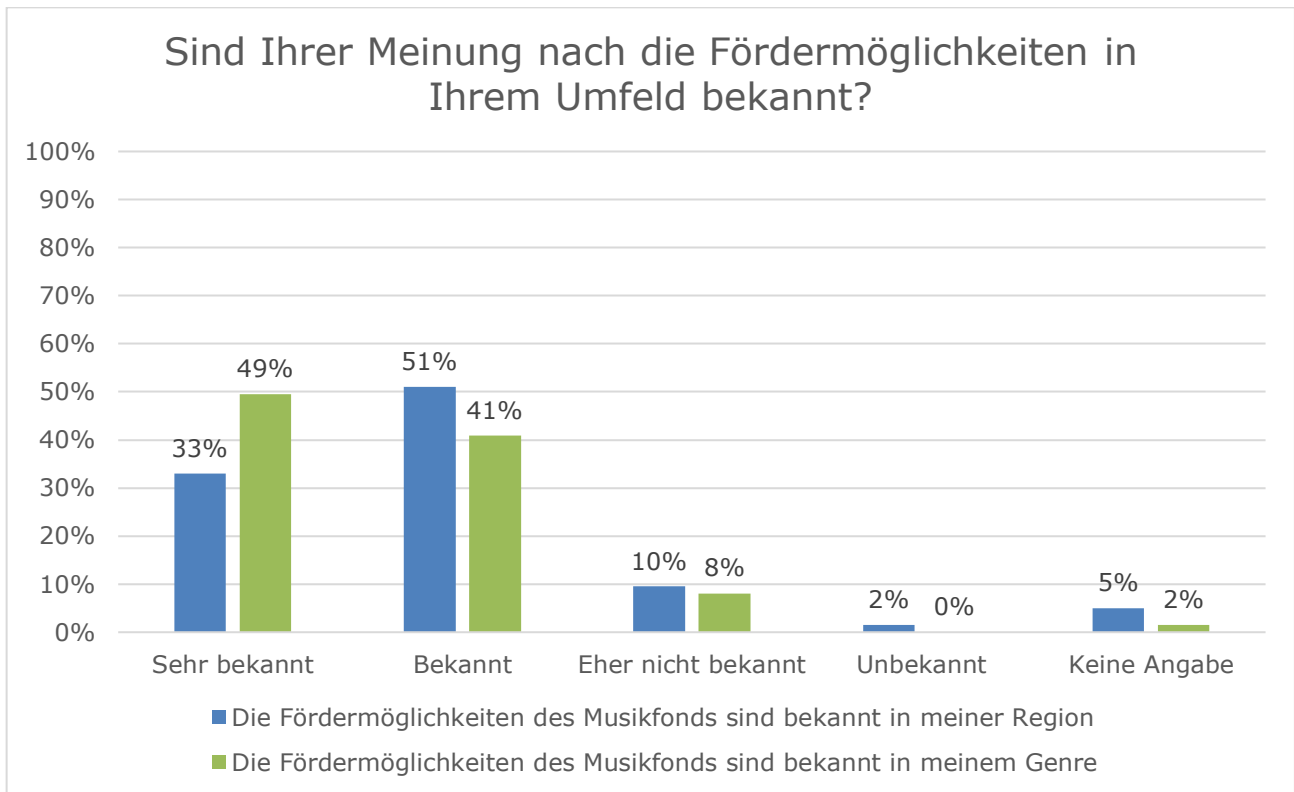
Im Folgenden werden die einzelnen Teilziele detailliert betrachtet und ausgewertet.

Teilziel: Das Selbstbewusstsein/die Risikobereitschaft von Veranstalter:innen soll gestärkt werden, mehr experimentelle Formate aufzunehmen

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Veranstaltungshäuser erkennen die Förderungsmöglichkeiten des Musikfonds für sich und nutzen sie	Anzahl von Anträgen	Vorhanden sein
Es werden mehr Anträge gestellt von Veranstalter:innen, in denen unterschiedliche Ausrichtungen zusammen gebracht werden	Anzahl von Anträgen	Vorhanden sein

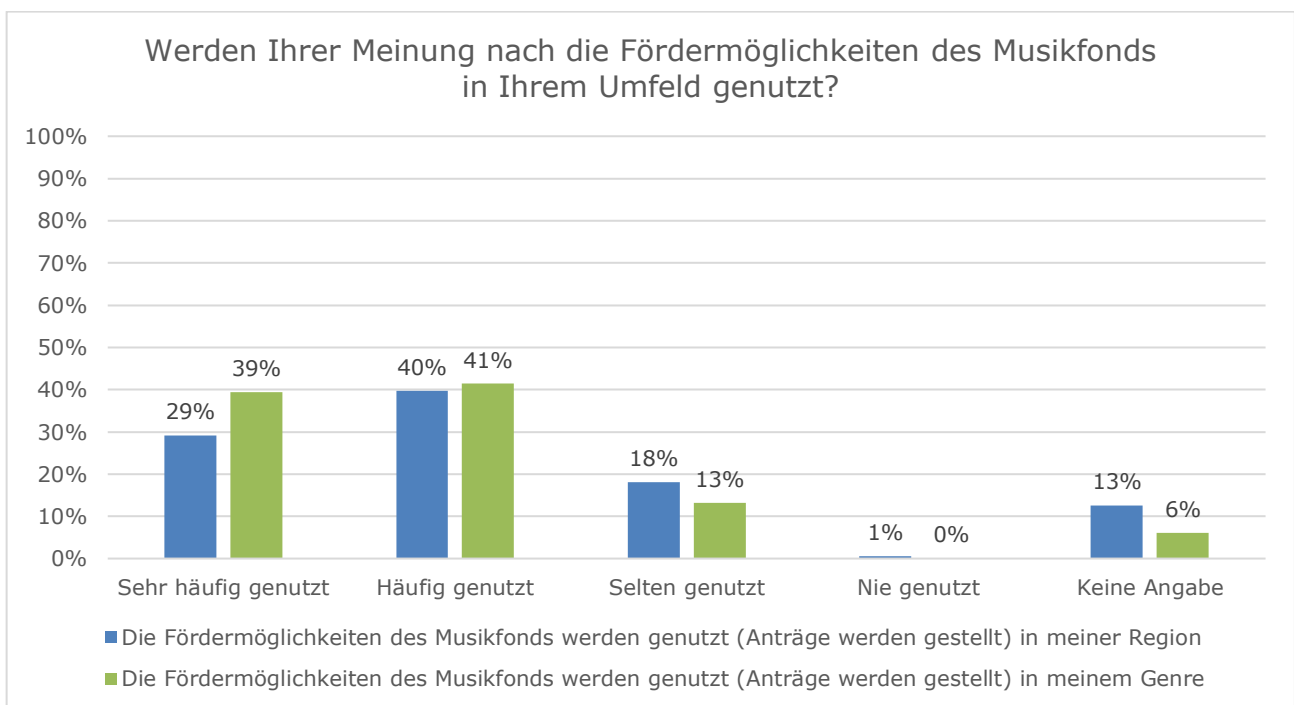
210 (18,4%) der Antwortenden bezeichnen sich als Kurator:innen und Veranstalter:innen. Wenn man diese Gruppe koppelt mit deren Antwort, wie bekannt die Fördermöglichkeiten des Musikfonds schon sind, bzw. wie sehr sie schon genutzt werden, kommt man zu folgenden Aussagen:

Sind Ihrer Meinung nach die Fördermöglichkeiten in Ihrem Umfeld und Ihrem Genre bekannt? (nur Kurator:innen und Veranstalter:innen)



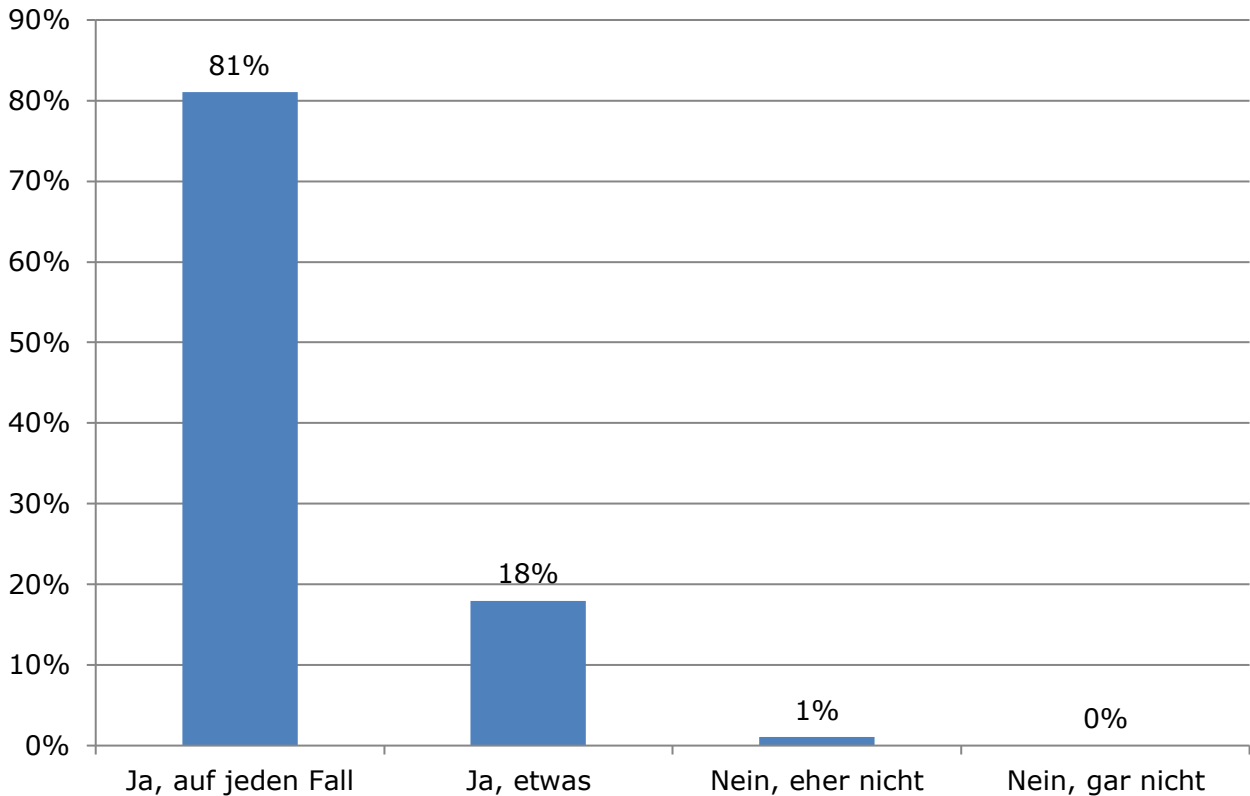
N=200

Werden Ihrer Meinung nach die Fördermöglichkeiten des Musikfonds in Ihrem Umfeld genutzt? (nur Kurator:innen und Veranstalter:innen)



N=200

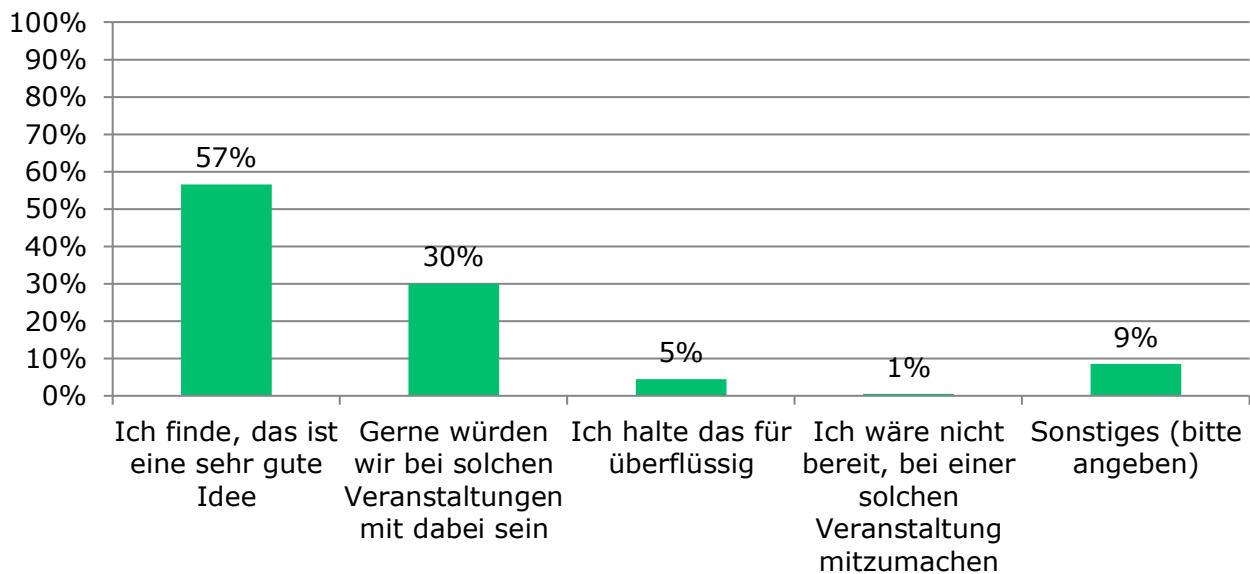
Werden experimentelle Szenen schon gestärkt?



N=195

In Bezug auf die eigenen Veranstaltungen werden folgende Antworten gegeben:

Wir als Musikfonds planen eigene Veranstaltungen, bei denen wir unter anderem unsere geförderten Projekte intensiver einer interessierten Öffentlichkeit vorstellen wollen. Wie finden Sie das?



N=123

Ergebnis:

Der Anteil der Kurator:innen und Veranstalter:innen liegt mit 18% schon recht hoch.

84% der Kurator:innen/Veranstalter:innen geben an, dass die Förderungen des Musikfonds in ihrer Region sehr bekannt/bekannt sind. In Bezug auf das eigene Genre ist die Aussage noch eindeutiger, hier sagen 90%, dass die Fördermöglichkeiten des Musikfonds sehr bekannt/bekannt sind.

Das Ergebnis wiederholt sich bei der Frage, ob die Fördermöglichkeiten auch genutzt werden. In der Region werden die Möglichkeiten zu 69% sehr häufig, bzw. häufig genutzt. Im eigenen Genre verstärkt sich das auch wiederum. Hier werden zu 80% die Möglichkeiten sehr häufig/häufig genutzt.

Die Veranstalter:innen und Kurator:innen weichen dabei nicht von der Meinung aller Antwortenden ab, die Ergebnisse sind fast identisch verglichen über alle Antwortenden (siehe Teilziel „Es sollen mehr Antragsteller:innen gewonnen werden“).

Auf die Frage, ob durch den Musikfonds die experimentelle Szene schon gefördert wird, antworten 81% der Veranstalter:innen/Kurator:innen mit „Ja, auf jeden Fall“. In den offenen Kommentaren wird die Meinung zum Ausdruck gebracht, dass die Förderungen schon bekannt genug sind. Wenn etwas gestärkt werden könnte, dann ggf. durch spezifische Kooperationen und durch eine noch intensivere Nutzung von Social Media. In den Fokusgruppengesprächen wird in allen drei Gesprächen gestärkt, dass jedes Genre experimentell anders definiert. Eine ganz klare Abgrenzung ist insofern nicht möglich und auch nicht wünschenswert. Aus dem Fokusgruppengespräch mit der Jury/dem Kuratorium kam die Anregung, dass es spannend sein könnte, einmal ganz ohne eine Kategorisierung der Genres zu fördern.

61% fänden Veranstaltungen des Musikfonds zur besseren Vernetzung eine gute Idee und 22% wären gerne dabei.

Das Teilziel kann als voll erreicht angesehen werden.

Um die Anträge und auch die Risikofreude noch weiter zu steigern, wäre hier in der Zukunft ggf. sinnvoll eine Vernetzung durch Veranstaltungen herzustellen und dadurch den Austausch zu neuen Formaten zu erhöhen.

Teilziel: Es soll mehr aktuelle Musik in klassische Vermittlungsformate eingebracht werden

Es liegen keine Daten aus den Fragebögen und Fokusgruppen dazu vor.

Ergebnis:

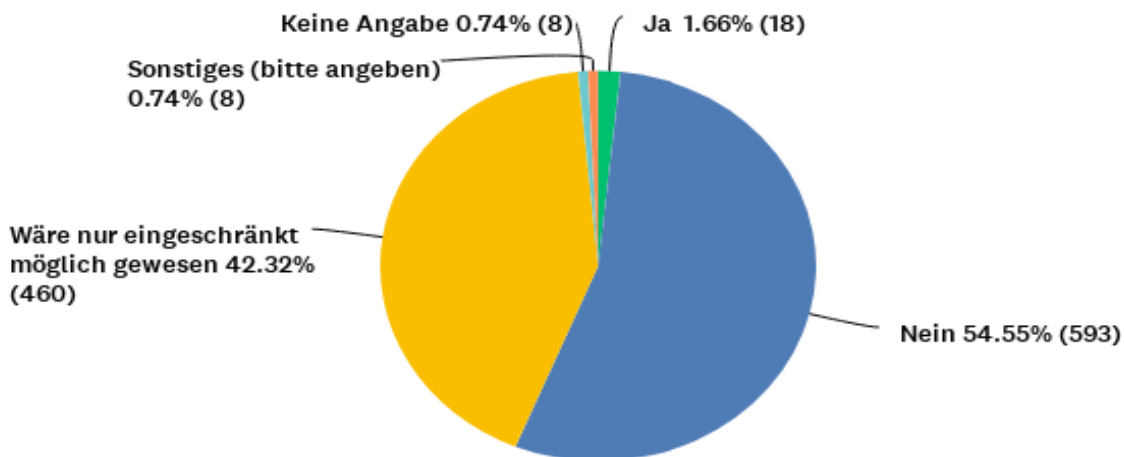
Dieses Teilziel ist aufgestellt, kann aber momentan durch Daten nicht belegt werden. Es handelt sich um ein zukunftsgerichtetes Teilziel, das intern noch durch weitere Überlegungen ausgearbeitet werden muss.

Empfehlung: Sollten eigene Netzwerkveranstaltungen realisiert werden, so wäre dies ein Thema für solche Veranstaltungen

Teilziel: Die Förderung des Musikfonds soll freien Musiker:innen bessere finanzielle Grundlagen bieten - dies soll mittelfristig dazu beitragen, prekäre Situationen zu verringern

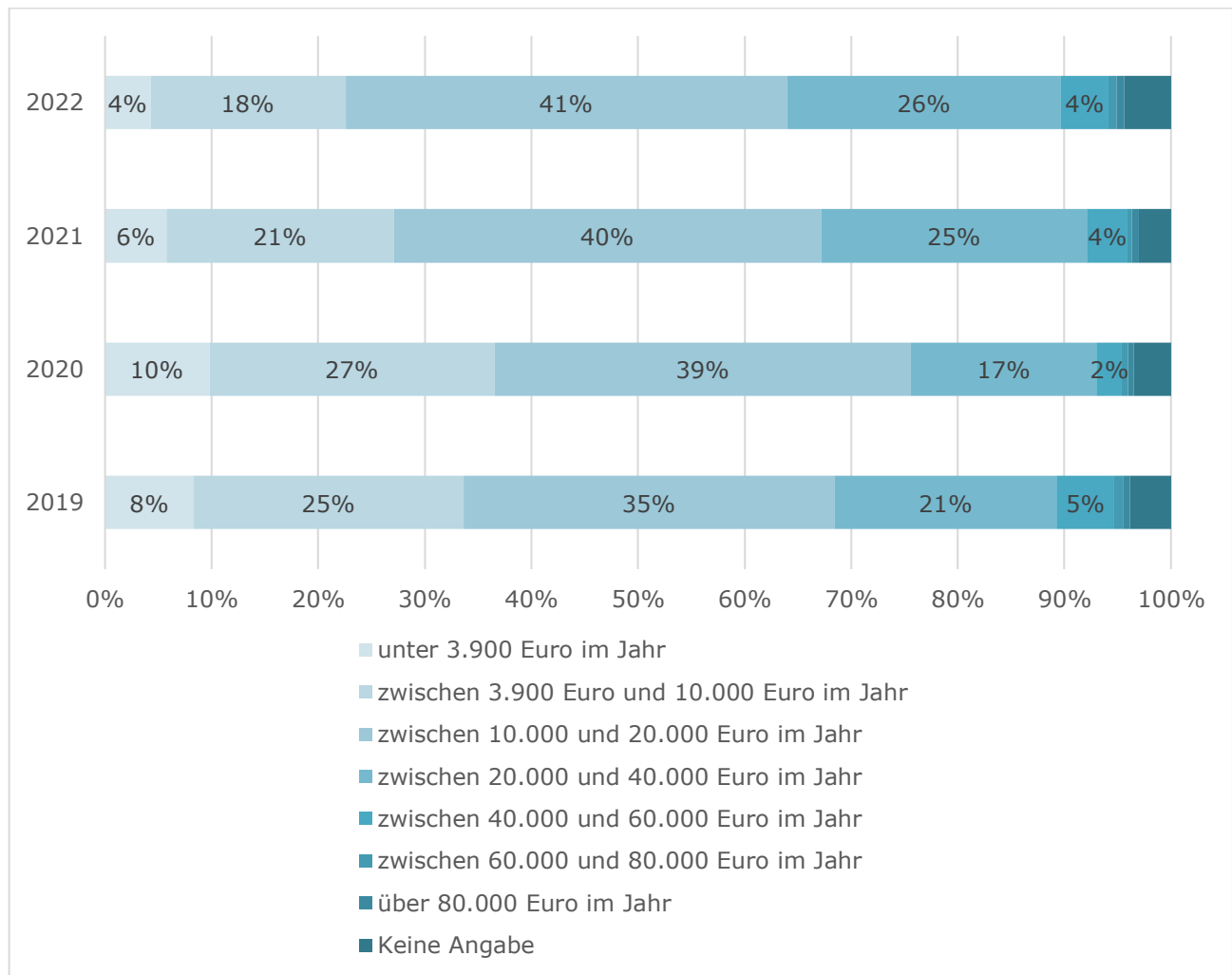
Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Der Anteil der künstlerischen Honorare bei Projekten zeigt eine ausreichende Wertschätzung der Arbeit	Anteil der künstlerischen Honorare am Gesamtbudget	ca. 30%
Die Anträge zeigen finanziell angemessen ausgestattete Projekte	Vollständigkeit Angemessenheit	Vorhanden sein
Die empfohlenen Mindesthonorarsätze werden eingehalten	Einhaltung laut Finanzplan	Vorhanden sein

Wäre die Umsetzung Ihres Projektes auch ohne die Förderung durch den Musikfonds möglich gewesen?



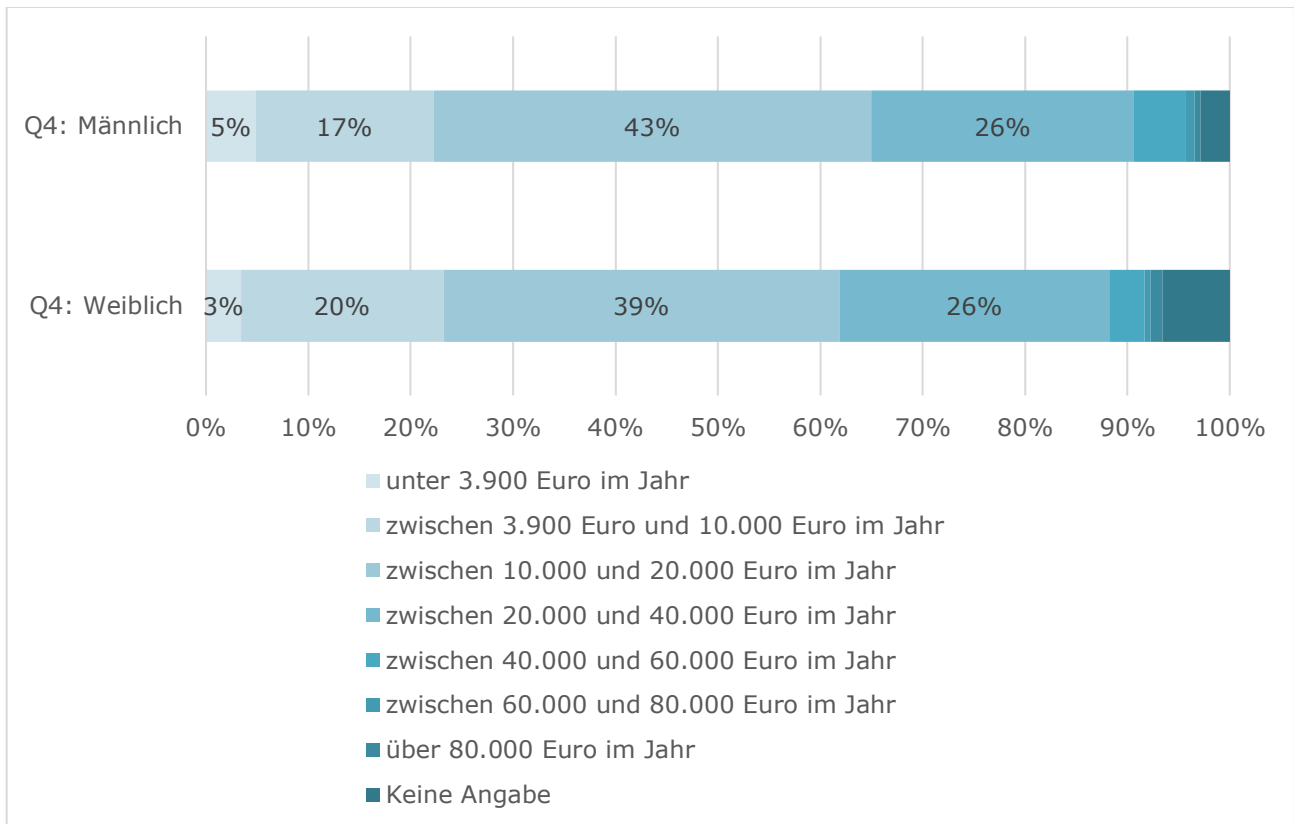
N=1.087

Wo liegt in etwa Ihr Gesamtjahreseinkommen aus kultureller Arbeit (Inkl. Stipendien, künstlerischen Nebeneinkünften)? Die unten aufgeführten Zahlen gelten pro Person

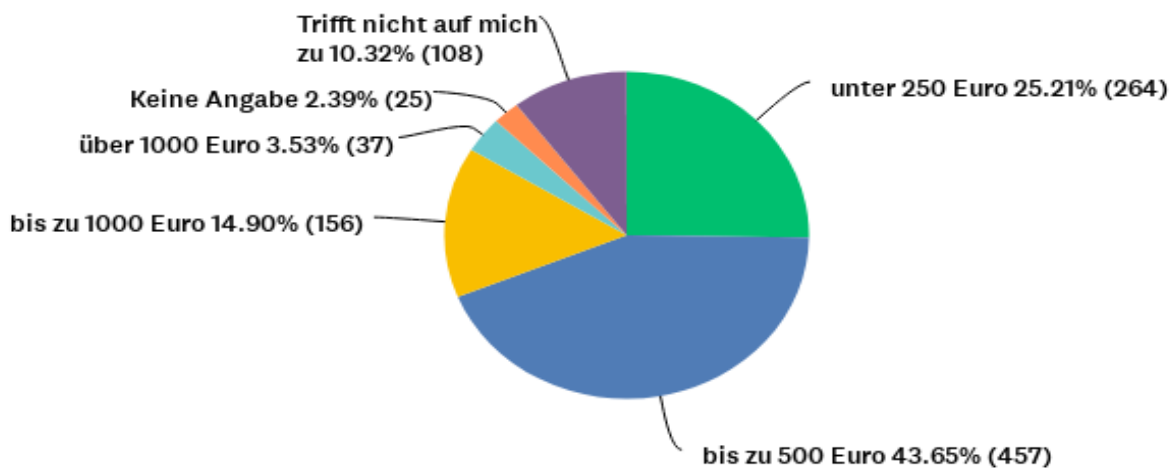


N=1.036

Vergleich Männer und Frauen für das Jahr 2022:

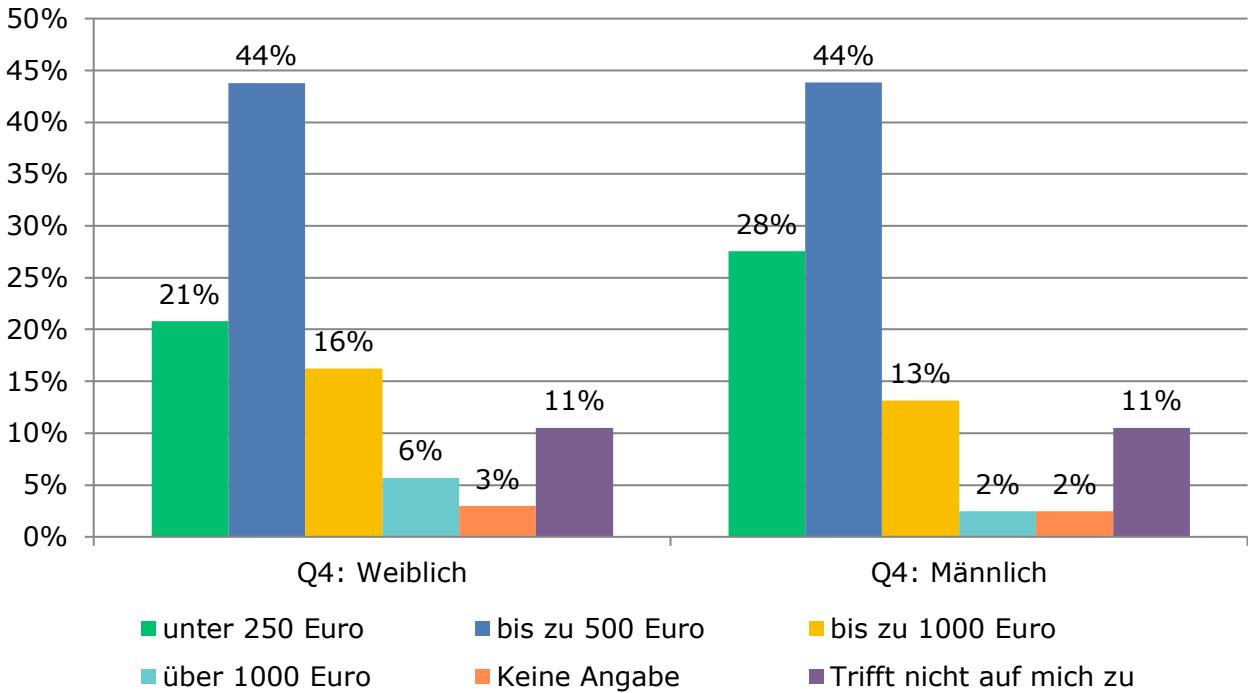


Wie hoch ist Ihre Durchschnittsgage als Musiker:in für einen Auftritt pro Person?

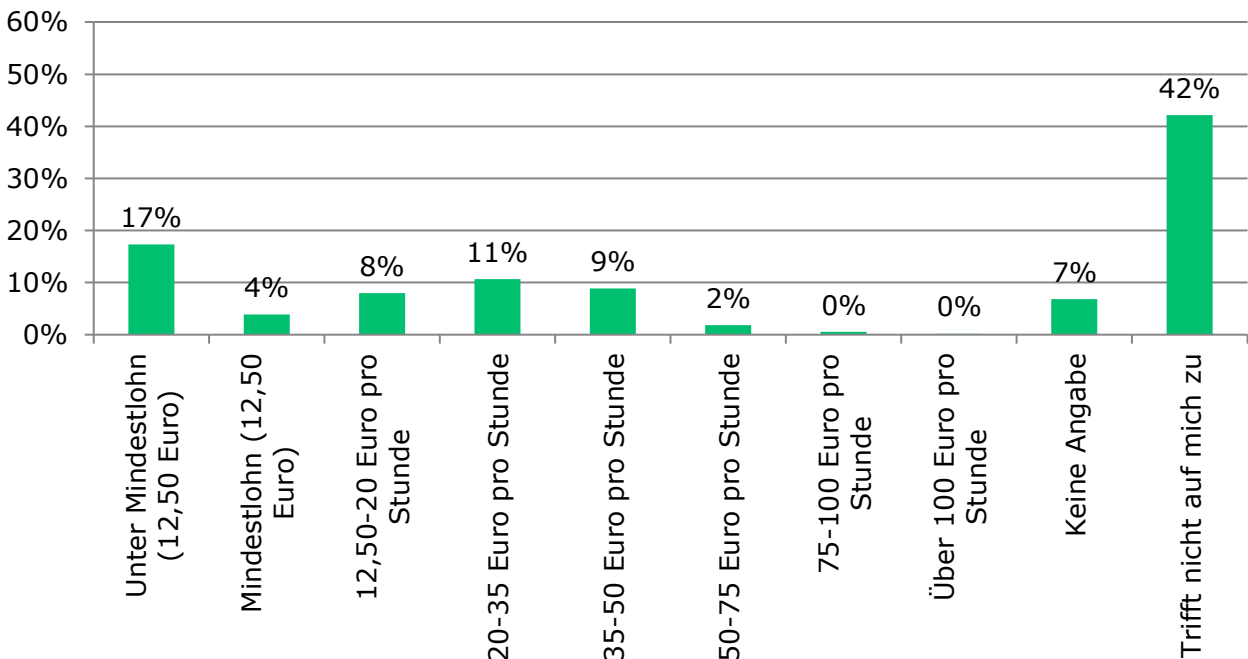


N=1.047

Vergleich Frauen und Männer:

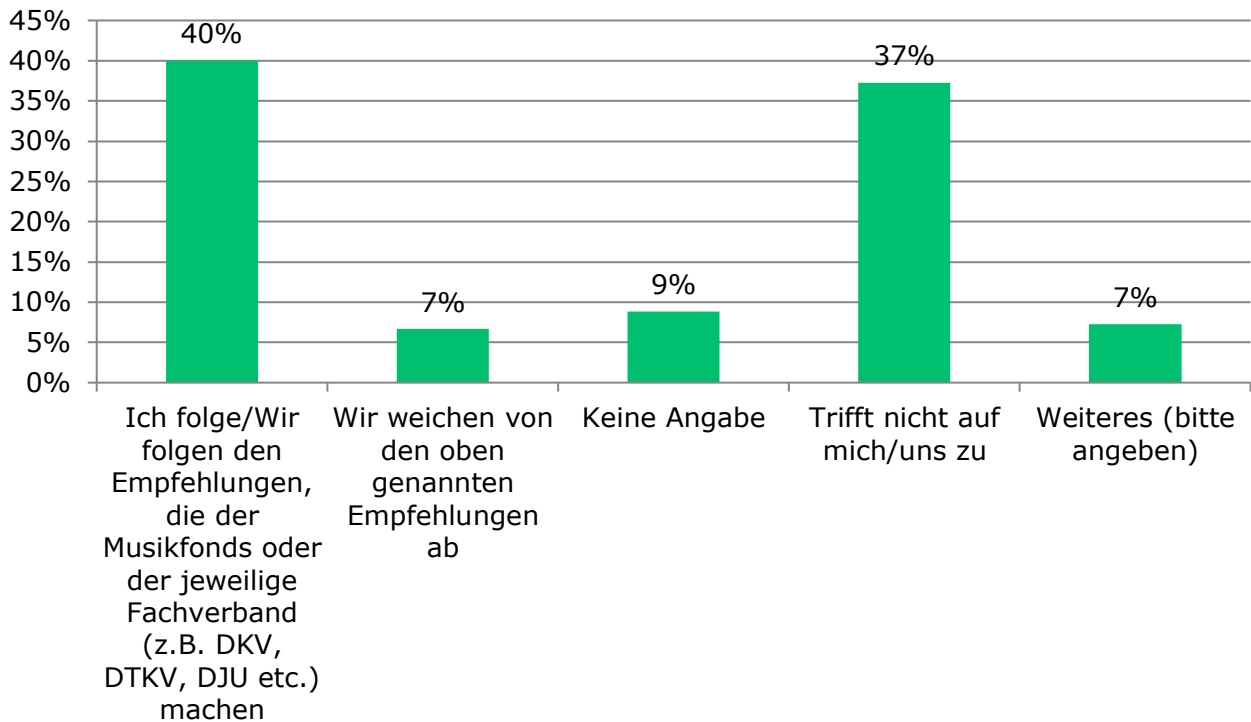


Wie hoch ist Ihr durchschnittliches Honorar pro Stunde als Projektleiter:in/Kulturmanager:in?



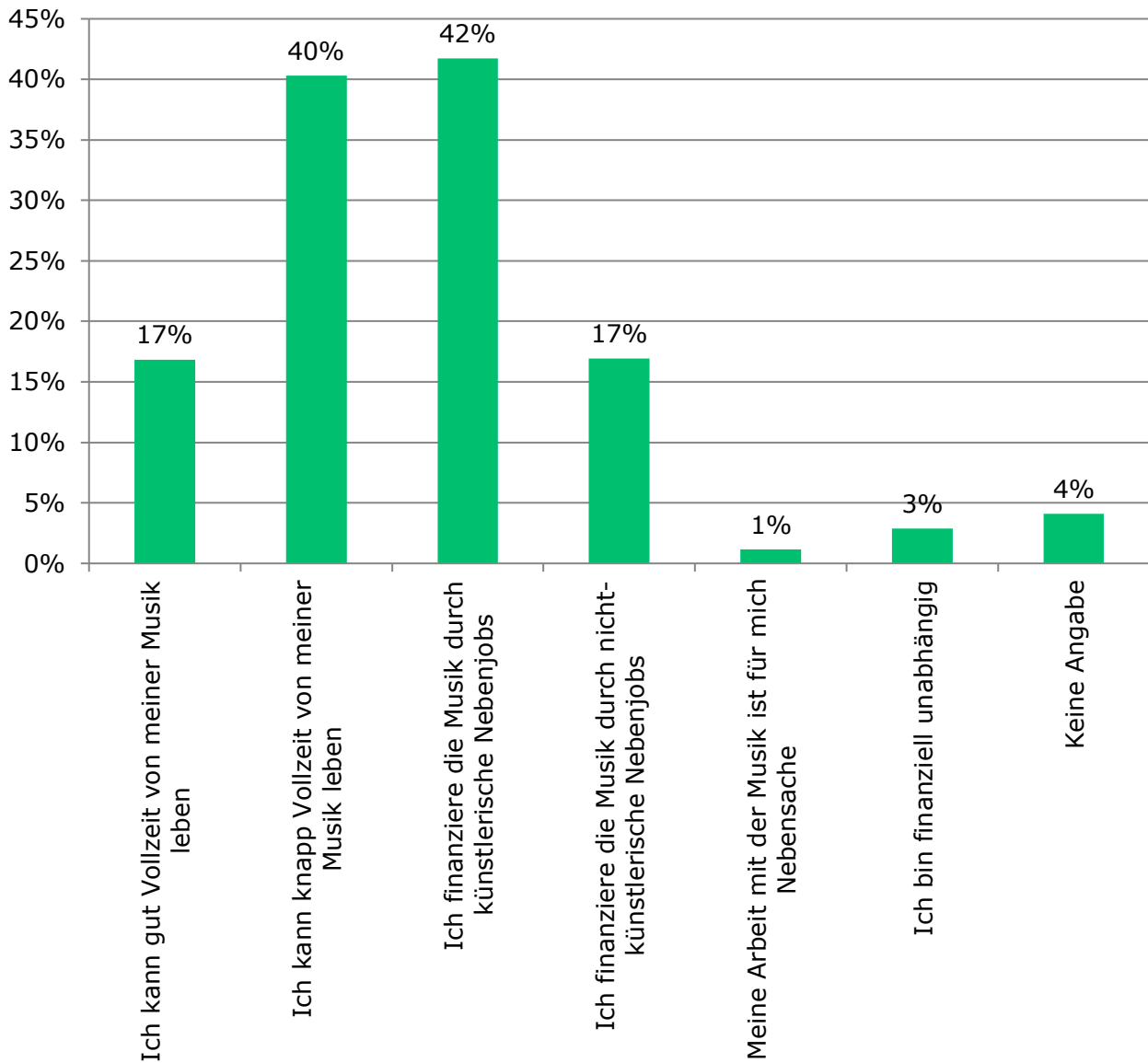
N=1.019

Wie vergüten Sie als Projektleiter:in/Veranstalter:in die von Ihnen beauftragten Musiker:innen?



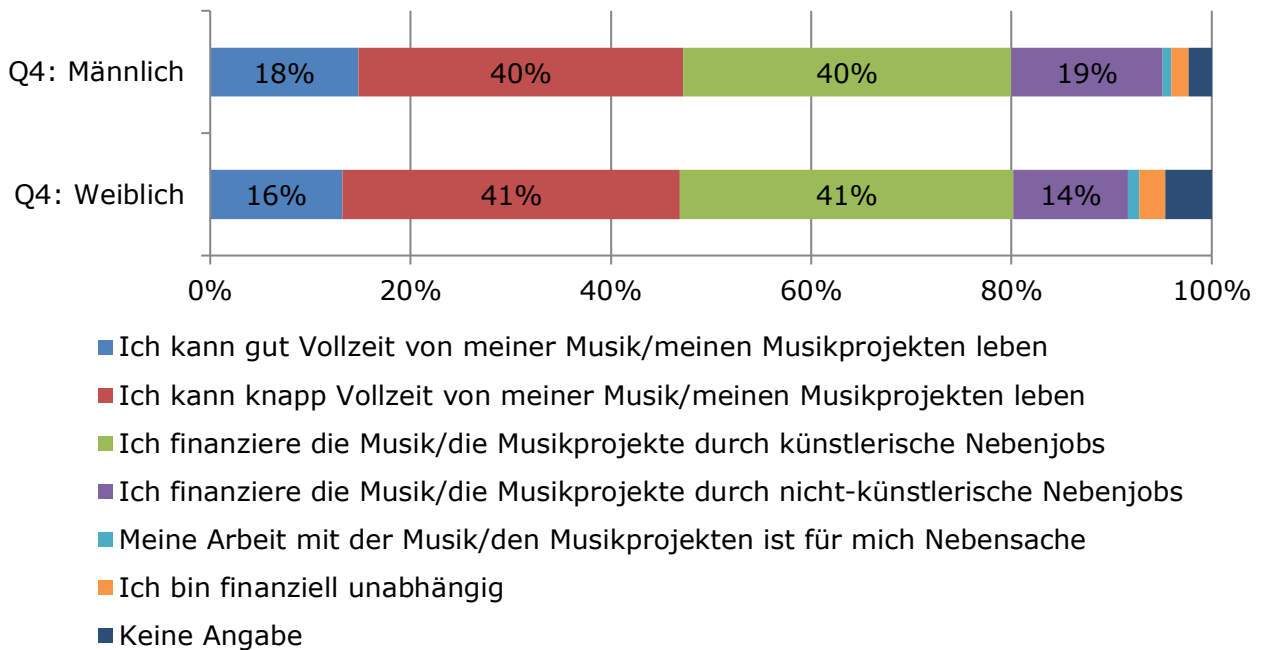
N=1.022

Wie schätzen Sie Ihre ökonomische Situation ein? (Mehrfachnennungen möglich)



N=1.045

Vergleich Frauen und Männer:



Ergebnis:

Ganz klar ist, dass die Mehrzahl der Projekte (über 50%) ohne die Förderung des Musikfonds gar nicht stattgefunden hätte.

Die finanzielle Situation

In allen abgefragten vier Jahren verdienen ca. 40% zwischen 10.000 und 20.000 Euro mit den künstlerischen Projekten, weitere 20-25% zwischen 20.000 und 40.000 Euro. 46% sagen aus, dass sie knapp oder gut Vollzeit von ihren musikalischen Werken leben können.

Die angegebenen Durchschnittsgagen ergänzen das gezeichnete Bild.

40% der Antwortenden folgen den Empfehlungen des Musikfonds in Bezug auf Honorare. 6% weichen ab, wobei in den Kommentaren deutlich wird, dass die Abweichungen eher nach oben als nach unten stattfinden.

Wenn man die Daten der weiblichen Antwortenden mit den Daten der männlichen Antwortenden vergleicht, so ergibt sich ein ausgewogenes Bild:

Beim durchschnittlichen Jahresumsatz gibt es keine großen Unterschiede zwischen den Geschlechtern und auch bei den Honoraren ist bei den Antwortenden kein großer Unterschied zu sehen. Auch bei der Frage, wie gut sie von der Musik in Vollzeit arbeiten können, ergibt sich eine Gleichverteilung (die Graphik zeigt eine 2/3 zu 1/3 Verteilung an, aber es haben auch insgesamt mehr Männer geantwortet als Frauen, daher kommt es am Ende auf eine Gleichverteilung hinaus).

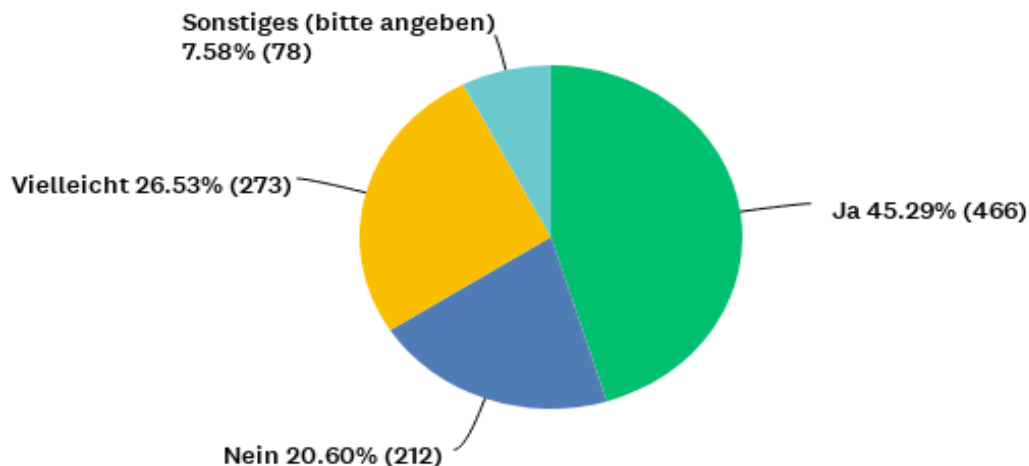
Auch ältere, erfahrene Musiker:innen weisen kein wesentlich höheres Einkommen auf. Eine Karrierebewegung, die zum Ende des Arbeitsalters ein höheres Einkommen ergibt, ist bei den antwortenden Musiker:innen nicht zu sehen.

Das Teilziel kann als erreicht angesehen werden und es gibt noch Potential, die Situation weiter zu verbessern.

Teilziel: Vereinbarkeit Familie/Beruf

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Betreuungsangebote für Kinder oder auch Pflege werden zuwendungsfähige Ausgaben	Zuwendungskriterien	Vorhanden sein

Wenn Sie bei Anträgen auf Förderung Betreuungsangebote für Kinder veranschlagen könnten, würden Sie dies in Anspruch nehmen?



N=1.029

Wenn man für die Frage nur die Daten der weiblichen Antwortenden (N= 367) zieht, verstärkt sich die Aussage noch. Dann geben 50,4% ja an (21,4% vielleicht) und knapp 18% nein. In den Kommentaren dazu wird auch von einigen Antwortenden bestätigt, dass ihre Karriere durch das Muttersein gebremst wurde und die Förderung von Betreuungsangeboten als sehr hilfreich angesehen wird.

Ergebnis:

Das Teilziel kann momentan nicht erreicht werden, da die Zuwendungskriterien eine Förderung von Kinderbetreuung nicht vorsehen. Die Antworten auf die

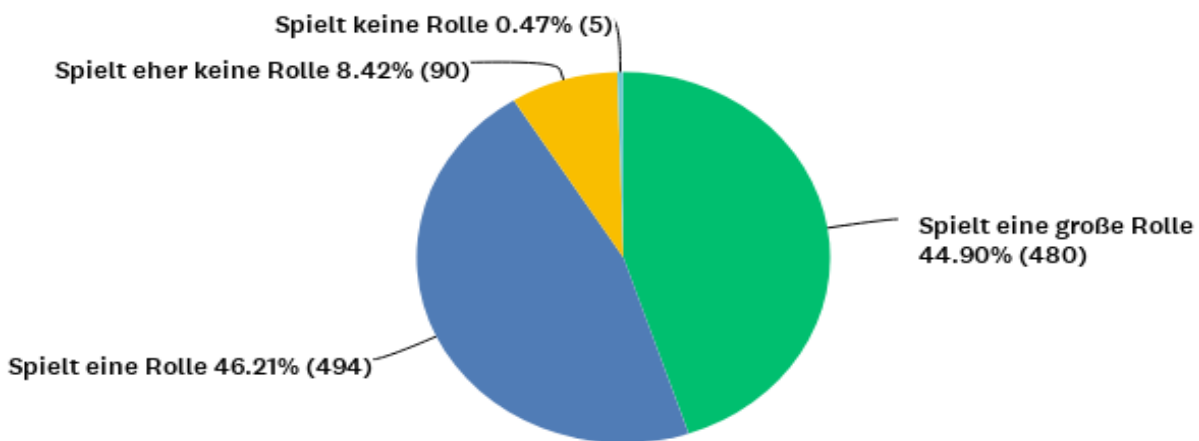
entsprechende Frage machen aber deutlich, wie groß der Bedarf ist und wie sehr durch das Aufnehmen eines solchen Kriteriums auch die Karrieren der Sorgeverantwortlichen für Kinder erleichtert würden. Egal ob es sich dabei um die weiblichen oder männlichen Sorgeverantwortlichen handelt, kann die künstlerische Arbeit gerade von freiberuflichen Musiker:innen damit unterstützt werden.

Als Anregung aus dem Fokusgruppengespräch mit der Jury/dem Kuratorium kam die Möglichkeit hier eine Kofinanzierung aus dem Bereich der Sozialpolitik zu bekommen. Es könnte ein Topf finanziert aus dem Sozialministerium für solche Unterstützung geben.

Teilziel: Nachhaltigkeit und ökologische Grundsätze in der Kulturarbeit sollen stärker beachtet werden.

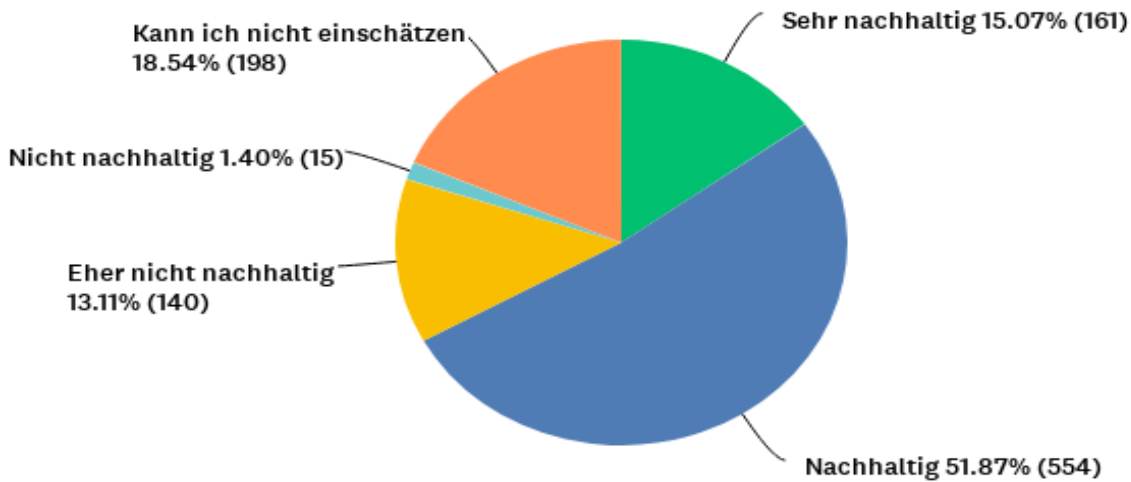
Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Es gibt eine stärkere Achtsamkeit bei dem Thema Nachhaltigkeit	Vermeidung von unnötigen Flugreisen bei Künstler:innen Einhaltung Empfehlungen Bundesreisekostengesetz	Ermitteln und erhöhen

Spielt Nachhaltigkeit für Sie/für Ihre Arbeit eine Rolle?



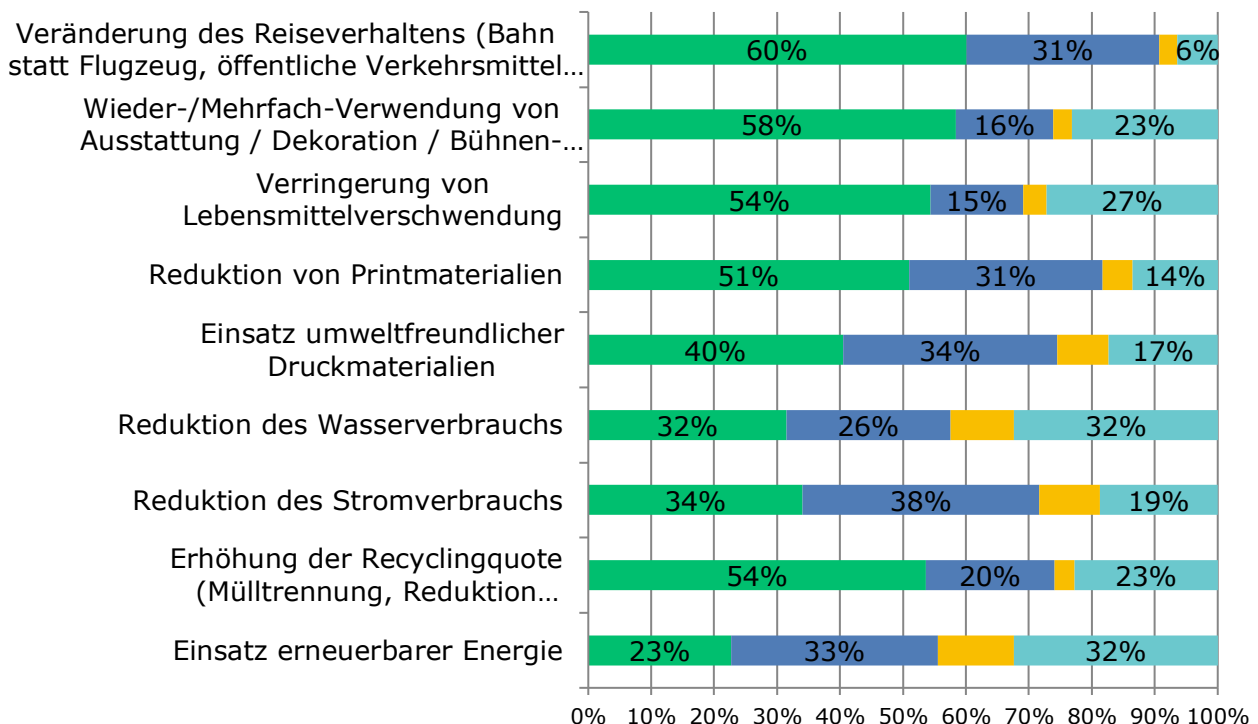
N=1.069

Für wie nachhaltig in Bezug auf das Thema Umwelt erachten Sie Ihre Arbeit?



N=1.068

Arbeiten Sie in Ihrem Projekt/Ihrer Institution bereits an folgenden Aspekten in Bezug auf Nachhaltigkeit?



- Setzen wir schon um
- Wir arbeiten dran
- Darüber haben wir noch nicht nachgedacht

N=1.042

In den Fokusgruppengesprächen Jury und Partner:innen wurde ausgesagt, dass Nachhaltigkeit wichtig sei, aber dass es kein eigenes Kriterium in der Förderung dafür geben sollte.

Ergebnis:

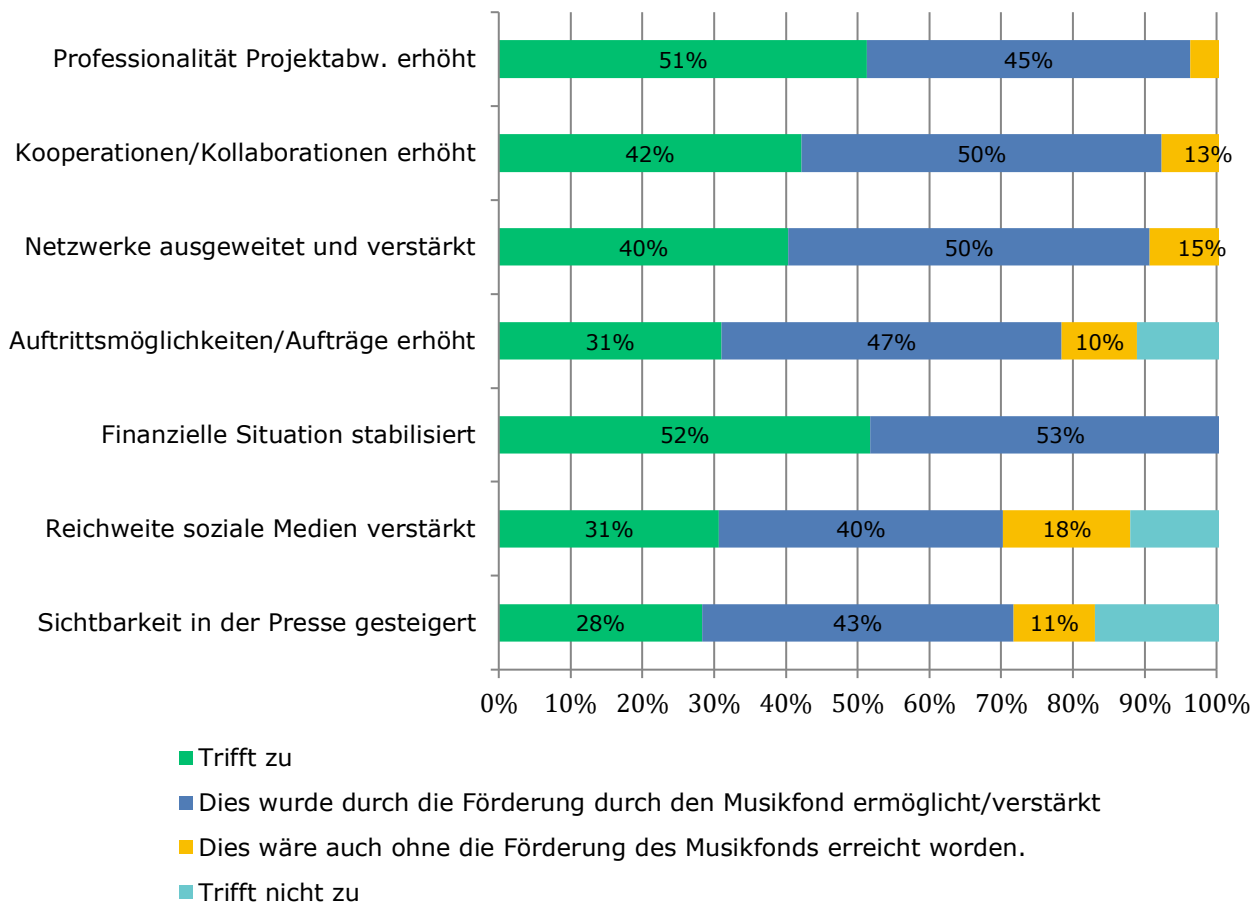
Für fast alle Antwortenden spielt Nachhaltigkeit eine Rolle in der eigenen künstlerischen Arbeit (für knapp 45% spielt Nachhaltigkeit eine große Rolle). Über 50% halten ihre Arbeit bereits für nachhaltig und 15% für sehr nachhaltig. Das zeigt sich auch in den Detailantworten. Das Reiseverhalten ist schon zu 60% auf nachhaltigere Mobilität umgestellt. Ähnlich hoch liegt der Anteil bei den Themen der Mehrfachverwendung von Ausstattung, Müllvermeidung, Lebensmittelverschwendung und der Reduktion der Printmaterialien. Am wenigsten angekommen ist das Energiethema. Einsatz von erneuerbarer Energie und Reduktion von Strom und Wasser sind noch am wenigsten verbreitet, viele arbeiten aber an dem Thema.

Das Teilziel kann als erreicht angesehen werden und kann noch gestärkt werden, indem Nachhaltigkeitskriterien bei den Förderungen mit aufgenommen werden.

Teilziel: Der Musikfonds möchte durch seine Förderung den Marktwert der Projekte steigern, so dass sie dadurch mittelfristig von Förderungen unabhängiger werden (z.B. durch Förderungen der Bundesländer, Stiftungen etc.)

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Die Anzahl der langfristig ausgesprochenen Förderungen (bis zu 3 Jahre) ermöglicht eine bessere Planungssicherheit	Anzahl von Anträgen Anzahl von Bewilligungen	Ermitteln und erhöhen
Der Musikfonds informiert über weitere Fördermöglichkeiten	Verlinkung auf der Webseite Beratung	Ermitteln und erhöhen
Es werden geförderte Reihen etabliert	Beteiligung anderer Förderer bei mehrfach geförderten Projekten	Ermitteln und erhöhen

Haben sich seit der Förderung des Musikfonds die professionellen Rahmenbedingungen von Ihnen/Ihrem Projekt geändert? Und gibt es einen Zusammenhang zur Förderung? (Mehrfachnennungen möglich bei Mehrfachförderung)



N=1.078

Die Webseite wird intensiv genutzt und auch der Newsletter, die sozialen Medien eher weniger (genauere Daten zur Nutzung siehe Graphik auf S. 54.)

Gefragt, was eine mehrjährige Förderung auslösen würde, wurden folgende Cluster benannt:

Stabilität (196 benannten Stabilität generell im Leben und 83 finanzielle Stabilität als Effekt – gesamt gab es 994 Antworten) – mit Stabilität wurde einmal finanzielle Unabhängigkeit benannt, aber auch Unabhängigkeit von Nebenjobs, mit denen die künstlerische Arbeit finanziert wird. Bei den Themen der finanziellen Unabhängigkeit wird auch stark der Wunsch geäußert, die Stipendien weiter fortzuführen.

Der zweite große Cluster mit 388 Nennungen fokussierte auf die Kernkompetenz des künstlerischen Arbeitens. Dies hängt eng mit der Stabilität zusammen, hier ging es den Antwortenden hauptsächlich darum, Energie und Zeit verstärkt in die künstlerische Arbeit zu investieren.

Der dritte Cluster sagte aus, dass dadurch mehr Projekte, größere Projekte und auch risikoreichere Projekte realisiert werden könnten (148 Nennungen).

In den Fokusgruppen wird das Ergebnis gestärkt. Hier wird in Bezug auf die Stipendien bei den Partner:innen und der Jury kommentiert, dass es wichtig sei,

eine Fortführung der Stipendien abhängig von künstlerischer Qualität zu machen. Die bisherigen NEUSTART KULTUR-Stipendien müssten verändert werden, wenn sie beibehalten werden sollen. In der Gruppe der Nicht-Geförderten wird der Unterschied zwischen kleinen Projekten und großen Klangkörpern verdeutlicht. Bei den großen Klangkörpern hilft eine relativ geringe finanzielle Hilfe nicht genug, um die Projekte zu verwirklichen. Auch hier wäre aber eine mehrjährige Förderung wünschenswert.

Ergebnis:

Das Teilziel kann mit den vorliegenden Daten nicht als erreicht angesehen werden. Für einige Indikatoren braucht es noch weitere Datenerhebungen und auch neue Formate (Etablierung geförderter Reihen).

Die Rahmenbedingungen der Geförderten haben sich in allen Facetten durch die Förderung verbessert. Das trifft vor allem auf die Professionalität bei der Projektabwicklung zu und bei der Stabilisierung der finanziellen Situation. Alle Verbesserungen wurden durch die Förderung gestärkt oder erst ermöglicht.

Gerade die mehrjährige Förderung sollte weiter gestärkt und ausprobiert werden, auch in Bezug auf die zu fördernden Reihen.

2.5. Ziel: Der Musikfonds möchte die Sichtbarkeit aktueller Musik erhöhen

Bei diesem Ziel ging es um folgende Unterziele:

- Es sollen immer neue Antragsteller:innen gefunden/generiert werden
- Es sollen mehr Anträge aus unterrepräsentierten Genres (z.B. Pop, HipHop, Chor) erhalten werden
- Experimentelle Musik soll in unterrepräsentierten Regionen (z.B. Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen-Anhalt) sichtbarer gemacht und ermöglicht werden
- Bundesweit sollen unterschiedliche Musikszenen miteinander verknüpft werden
- Der direkte Austausch/Dialog mit der Szene (über die reine Verwaltung hinaus) soll gehalten und intensiviert werden
- Der Musikfonds möchte durch seine Öffentlichkeitsarbeit die Sichtbarkeit der geförderten Projekte erhöhen

Zusammenfassung Zielerreichung:

Das Ziel kann in vielen Facetten nicht erreicht werden, da es sich um zukunftsgerichtete Teilziele handelt. Die vorliegenden Daten zeigen aber auf, dass schon alle Voraussetzungen erfüllt sind und es fraglich ist, ob die Ziele noch weiter erreicht werden müssen.

Die Angebote des Musikfonds sind in allen Regionen und Genres sehr bekannt und werden auch sehr häufig bis häufig genutzt.

Die Interdisziplinarität ist in hohem Maße gegeben, auch wenn hier nur begrenzte Daten zu der Verknüpfung unterschiedlicher Musikszenen zur Verfügung stehen.

Der direkte Austausch mit den Szenen scheint gegeben, kann aber sicher noch verstärkt werden. Als Hauptkommunikationskanäle können der Newsletter und die Webseite angesehen werden. Die sozialen Medien nehmen im Gegensatz dazu eine geringere Rolle ein.

Empfehlung:

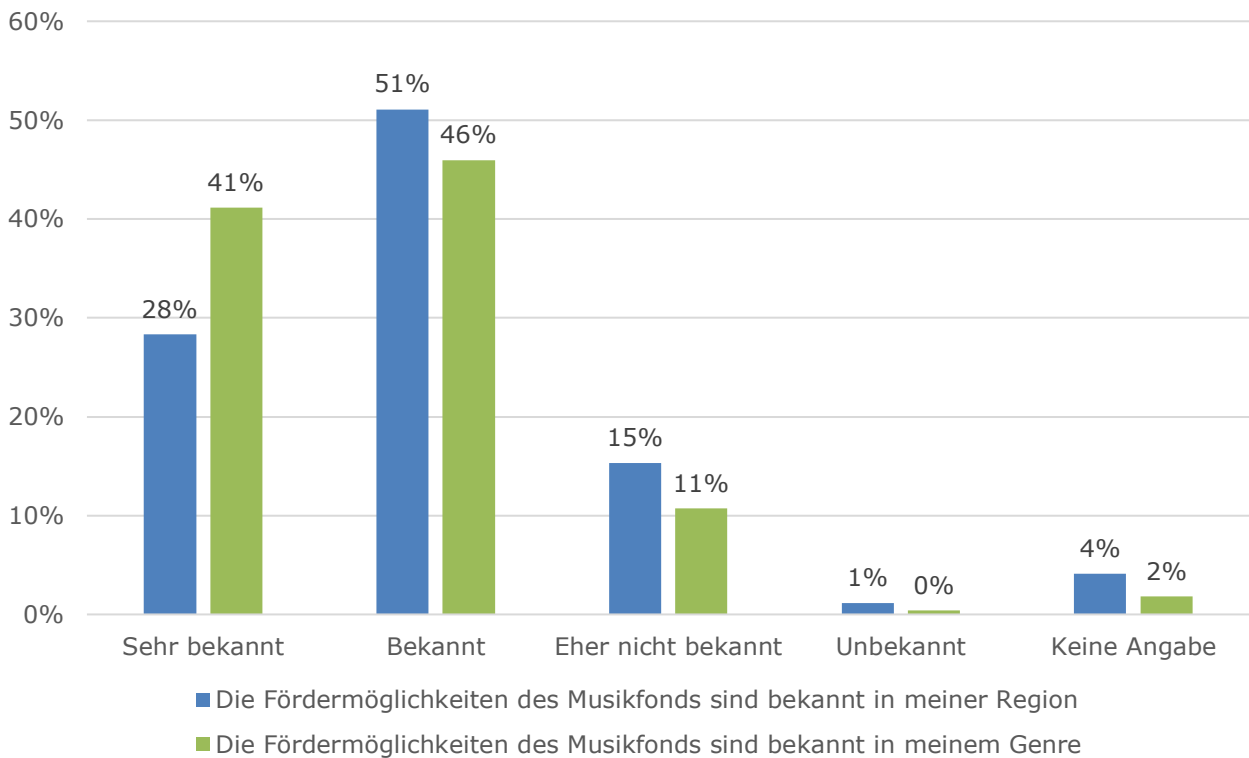
Um dieses Ziel noch präziser zu erreichen, können ausgewählte und klar definierte Kooperationen in einigen wenigen unterrepräsentierten Regionen und Genres geplant und realisiert werden.

Im Folgenden werden die einzelnen Teilziele detailliert betrachtet und ausgewertet.

Teilziel: Es sollen immer neue Antragsteller:innen gefunden/generiert werden

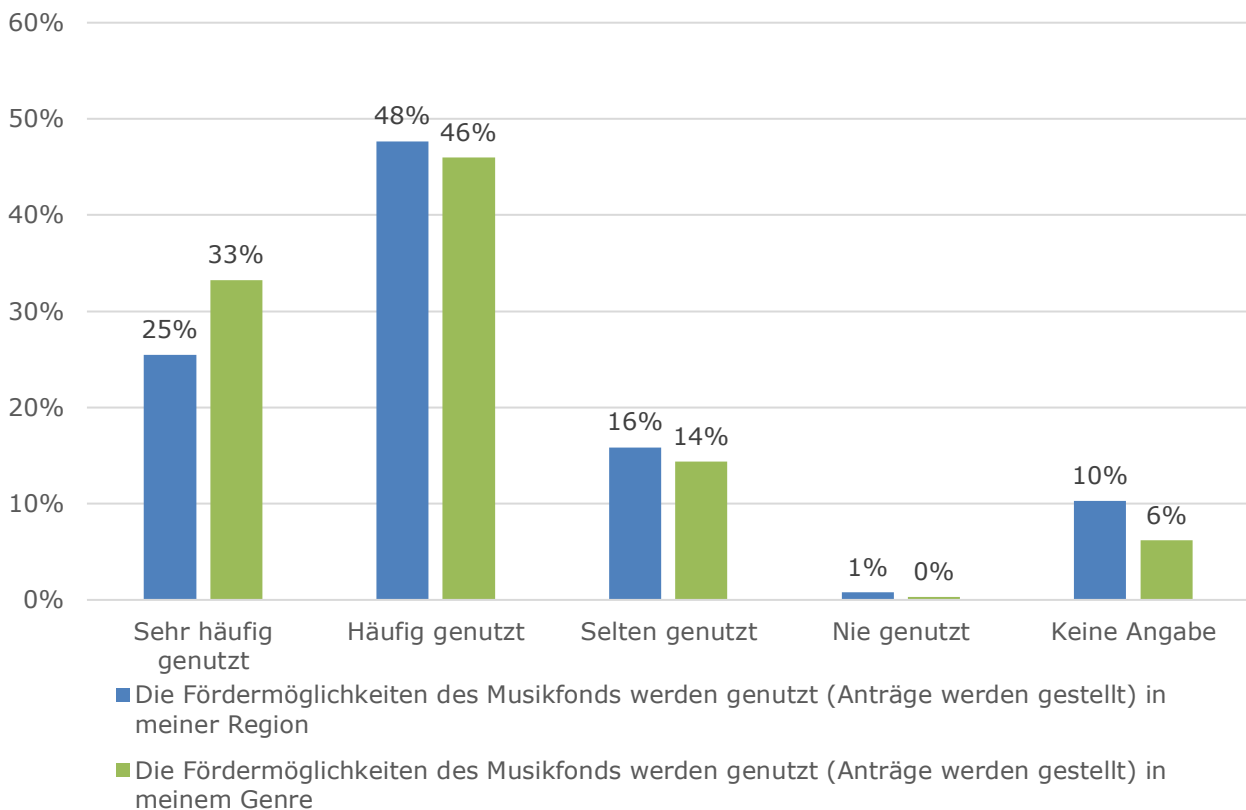
Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Es gibt mehr Antragsteller:innen mit Erstregistrierungen	Anzahl	Erhöhung um 10%

Sind Ihrer Meinung nach die Fördermöglichkeiten in Ihrem Umfeld bekannt?



N=1.060

Werden Ihrer Meinung nach die Fördermöglichkeiten des Musikfonds in Ihrem Umfeld genutzt?



N=1.056

Ergebnis:

Das Teilziel kann nicht erreicht werden, da es sich um ein zukunftsgerichtetes Ziel handelt. Die Antworten aus dem Fragebogen machen allerdings deutlich, dass die Förderangebote des Musikfonds in den Regionen und in den Genres schon sehr bekannt sind und auch sehr stark genutzt werden. Insofern ist fraglich, ob das Ziel, noch mehr neue Bewerbungen zu erhalten, in der Zukunft erreichbar ist.

In der offenen Frage, wie die Bekanntheit noch gestärkt werden kann, wird deutlich, dass ein großer Prozentsatz davon ausgeht, dass der Musikfonds schon sehr bekannt ist und es keiner weiteren Maßnahmen bedarf (von insgesamt 601 Antworten waren allein 116, die dies aussagten). Abgesehen davon waren die Hauptanregungen folgende:

- gezielte Kooperationen mit Verbänden und Interessensvertretungen (KSK, GVL, etc.), Hochschulen und Kulturnetzwerken einzugehen
- die PR über die sozialen Medien erhöhen
- eigene Veranstaltungen zur Information und zum Austausch

Teilziel: Es sollen mehr Anträge aus unterrepräsentierten Genres (z.B. Pop, HipHop, Chor) erhalten werden

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Die Förderungen des Musikfonds sind bei den Genres Pop/HipHop/Chor/Soundart und Musiktheater präsent und werden genutzt	Anzahl der Anträge in Relation zur Gesamtanzahl	Soll einen Anteil insgesamt von 30% bekommen

Im vorherigen Teilziel wird schon benannt, dass die Fördermöglichkeiten in allen Genres sehr bekannt sind und genutzt sind. Auf Seite 16 kann man auch in der Verteilung der Genres sehen, dass die Verteilung relativ gleich verteilt ist. Die genannten Genres Chor (8%), Pop/HipHop (14%) sind eher unterrepräsentiert, genauso wie die Globale Musik.

Wenn man zu der Frage der Bekanntheit und der Nutzung der Fördermöglichkeiten die Aussagen aller Antwortenden vergleicht mit den Aussagen gefiltert nach den Genres Chor und HipHop/Pop/Rock ergeben sich folgende Aussagen:

	Bekanntheit		Nutzung	
	Sehr bekannt	bekannt	Sehr häufig	Häufig
Chor	32%	54%	20%	49%
Rock/Pop	22%	53%	14%	48%
Alle	41%	46%	33%	46%

Ergebnis:

Der Musikfonds ist schon sehr bekannt in allen Genres, auch in den momentan noch unterrepräsentierten. Trotzdem ergibt sich hier ein Delta, das durchaus Raum für Verbesserungen gibt. Während die Bekanntheit und auch die Nutzung in der Kategorie bekannt/häufig quasi gleich ist, kann in der Kategorie sehr bekannt/sehr häufig noch eine Verbesserungsmöglichkeit gesehen werden.

Für Empfehlungen siehe S.58 am Ende der Beschreibung der Zielerreichung.

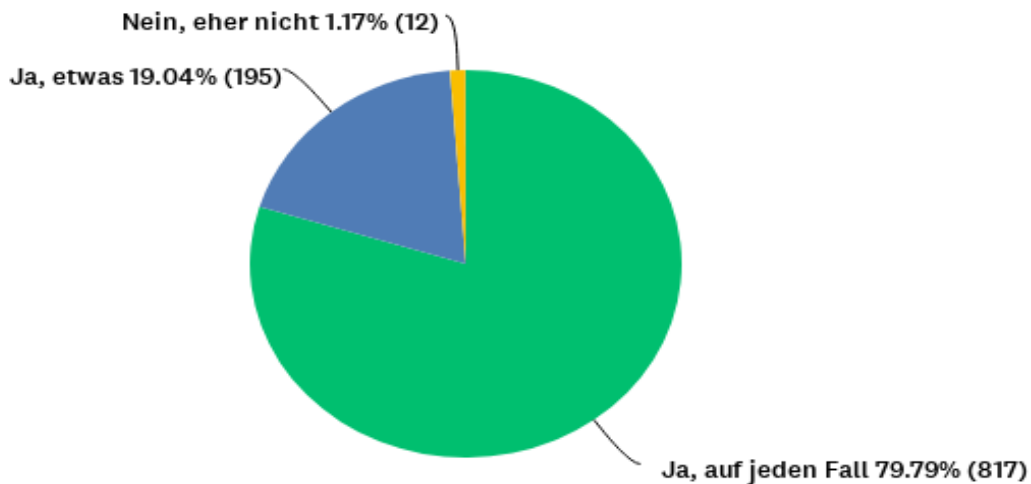
Teilziel: Experimentelle Musik soll in unterrepräsentierten Regionen (z.B. Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen-Anhalt) sichtbarer gemacht und ermöglicht werden

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Die Förderungen des Musikfonds sind in allen Regionen in Deutschland bekannt und werden genutzt	Anzahl der Anträge in Relation zur Gesamtanzahl	Relation untereinander ausgewogen

Die Förderungen sind auch für Projekte und Antragsteller:innen aus dem ländlichen Raum attraktiv und werden genutzt	Anzahl der Anträge in Relation zur Gesamtanzahl	Relation untereinander ausgewogen
---	---	-----------------------------------

Die Antworten zu den oben genannten zwei Teilzielen können hier mit einbezogen werden. Aus den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Sachsen-Anhalt kamen insgesamt nur 12 Antworten. Die Antworten nach diesen Bundesländern zu filtern, würde keine ausreichenden Daten ergeben, um eine fundierte Aussage zu liefern.

Wird Ihrer Meinung nach die experimentelle Szene durch die Förderung des Musikfonds gestärkt?



N=1.024

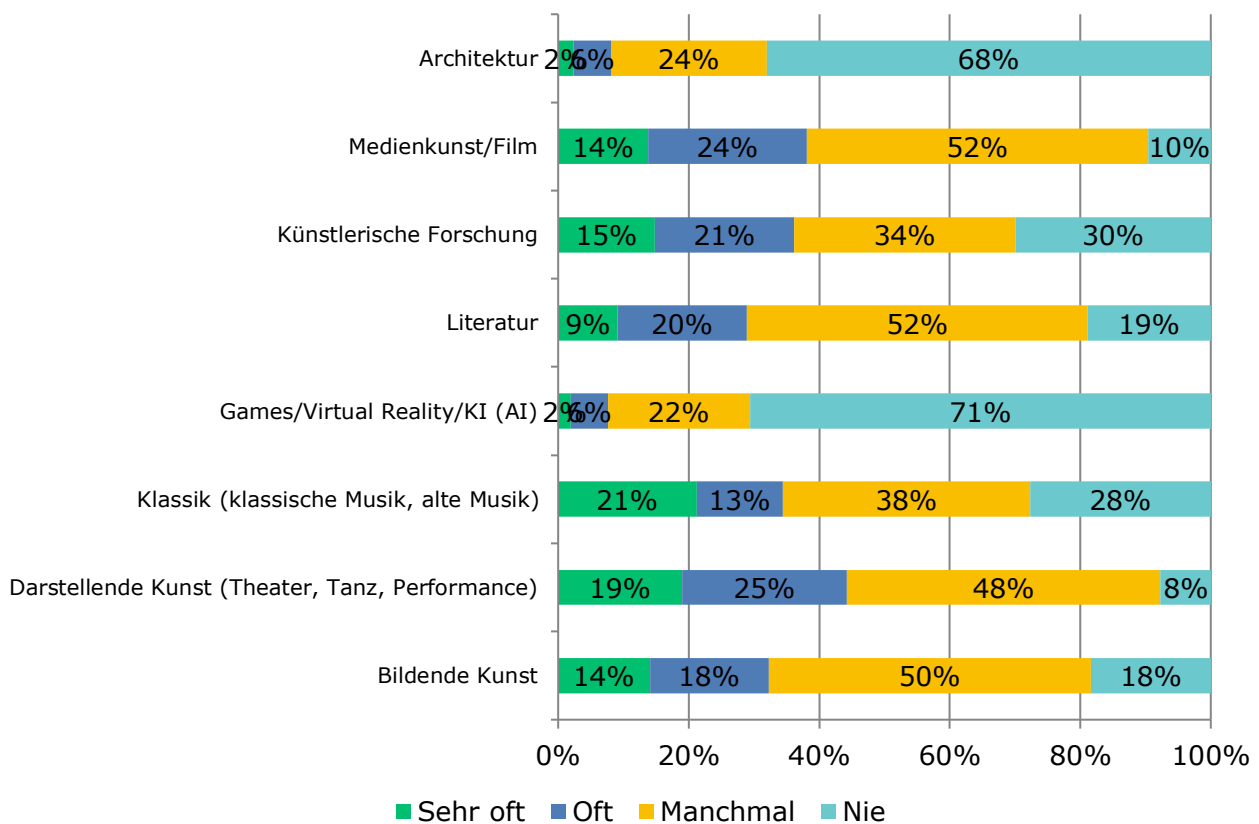
Ergebnis:

Auch hier sind die Aussagen eindeutig. Das Teilziel kann grundsätzlich als erreicht angesehen werden. 80% finden, dass die experimentelle Szene durch den Musikfonds auf jeden Fall gefördert wird. In den unterrepräsentierten Bundesländern gibt es dabei sicher noch Potential, die dort ansässigen Künstler:innen gezielt anzusprechen und gezielt auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam zu machen. Empfehlungen dazu sehen Sie am Ende dieses Ziels auf S. 58.

Teilziel: Bundesweit sollen unterschiedliche Musikszenen miteinander verknüpft werden.

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Bundesweit werden unterschiedliche Musikszenen miteinander verknüpft	Anzahl von Kooperationen mehr überregionale Projekte	Soll erhöht werden

Wie interdisziplinär/transdisziplinär arbeiten Sie? Bitte geben Sie an, mit welchen anderen Sparten Sie zusammenarbeiten. (Mehrfachnennungen sind möglich)



N=1.125

Bezugnehmend auf die Nennung der antwortenden Genres können wir eine gute Verteilung auf die unterschiedlichen Genres sehen. Darüber hinaus geben bei der Frage nach den Genres 27% an, dass sie mit mindestens einer anderen musikalischen Sparte zusammenarbeiten.

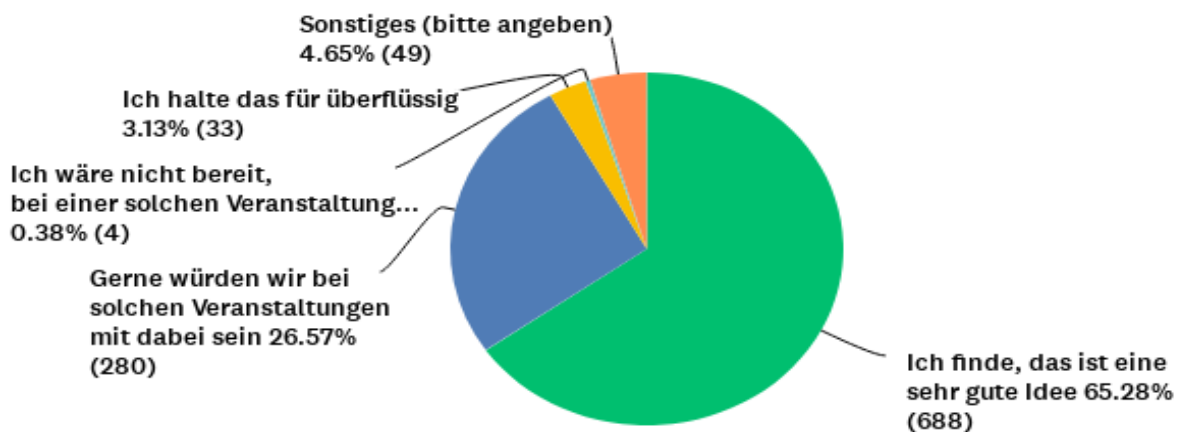
Ergebnis:

Das Teilziel kann in Bezug auf die Interdisziplinarität als erreicht angesehen werden. Besonders auffällig ist hier, dass mit den Genres Games und Architektur am seltensten zusammengearbeitet wird (je 25% geben an, dass sie nie mit diesen beiden Genres zusammenarbeiten). Klassik und darstellende Kunst hingegen werden sehr oft als Kooperationspartner:innen gesucht.

Teilziel: Der direkte Austausch/Dialog mit der Szene (über die reine Verwaltung hinaus) soll gehalten und intensiviert werden

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Die geförderten Projekte werden vor Ort besucht	Anzahl der Besuche	Sollen gleich bleiben
Durch eigene Veranstaltungen des Musikfonds soll der Kontakt zu den Szenen intensiviert werden	Anzahl der VA Anzahl der TN	Soll entstehen

Wir als Musikfonds planen eigene Veranstaltungen, bei denen wir unter anderem unsere geförderten Projekte intensiver einer interessierten Öffentlichkeit vorstellen wollen. Wie finden Sie das?



N=1.054

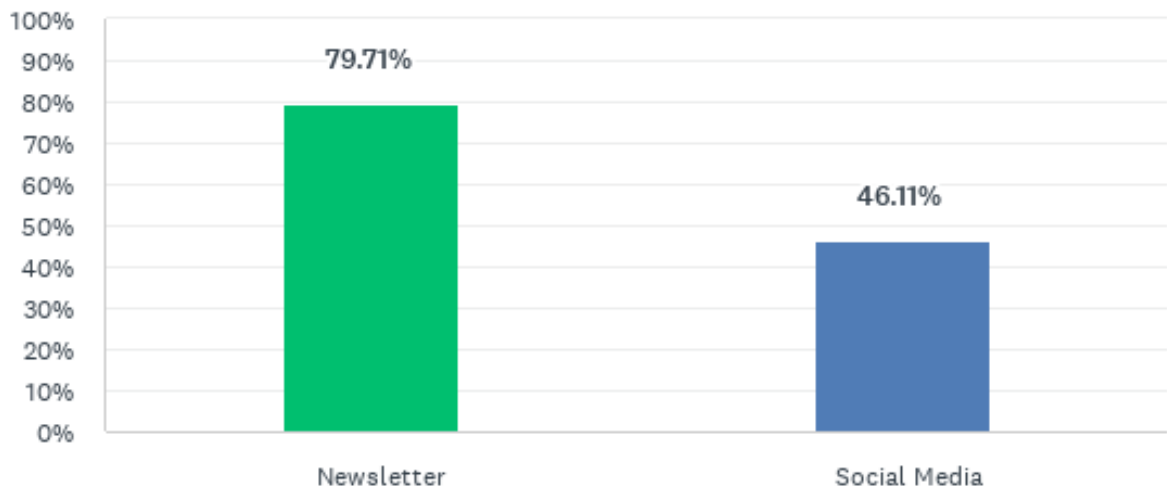
Ergebnis:

Das Teilziel kann nicht erreicht werden, da es sich um ein zukunftsgerichtetes Ziel handelt. Die Abfrage im Fragebogen aber auch in den Fokusgruppengesprächen bestärkt die Pläne des Musikfonds, eigene Veranstaltungen zu realisieren, um die Bekanntheit gezielt zu steuern. In den Fokusgruppen wurde klar formuliert, dass Veranstaltungen sinnvoll sind, so lange es sich nicht um Konkurrenzprodukte zu den Geförderten handelt. Es sollte sich also nicht um Konzerte, sondern um Informations- und Netzwerkformate handeln.

Teilziel: Der Musikfonds möchte durch seine Öffentlichkeitsarbeit die Sichtbarkeit der geförderten Projekte erhöhen.

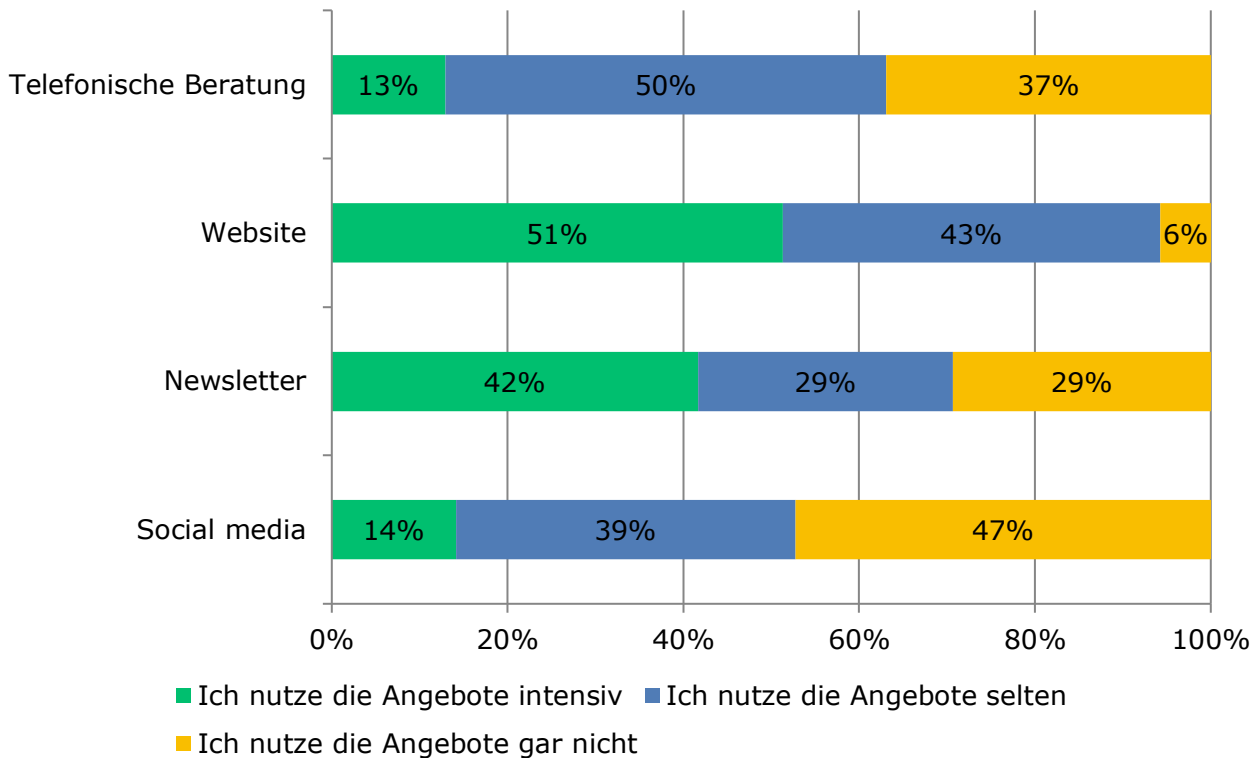
Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Der Newsletter wird abonniert und gelesen	Anzahl der Abos/Anzahl von Öffnungen des Newsletters	10% erhöhen/gleichbleibend
Passgenaue Anträge gehen ein, die von hoher Qualität sind	Ratio formale Ablehnung/Gesamtanzahl der Anträge Jurybewertungen	Weniger% formale Ablehnungen rote Jurybewertungen sollen weniger werden
Die Aktivitäten auf Social Media werden genutzt und qualitativ kommentiert	Anzahl Klicks, Follower:innen, Kommentare (quantitativ und qualitativ)	Anzahl erhöhen und inhaltliche Passung
Durch einen digitalen Kalender wird die Sichtbarkeit der VA erhöht und die VA werden vermehrt besucht	Vorhandensein des Kalenders Nutzung des Kalenders	Klickzahlen

Sind Sie Abonnent:in/Follower:in der Kommunikationsangebote des Musikfonds? Bitte geben Sie an, was Sie abonniert haben/verfolgen (Mehrfachnennungen möglich)



N=759

Wie intensiv nutzen Sie die Kommunikationsangebote des Musikfonds?



N=1.048

Ergebnis:

Das Teilziel kann jetzt schon als erreicht gelten, da die Kommunikation des Musikfonds schon sehr präsent ist und gut genutzt wird.

Und es gibt Potential, die Nutzung noch zu erhöhen:

Zunächst ist festzuhalten, dass die Webseite und der Newsletter die Hauptkanäle sind und dementsprechend auch die Hauptenergie daraufgelegt werden sollte.

Bei den sozialen Medien ist die Antwort etwas gespalten: Auch wenn knapp die Hälfte der Antwortenden die Kanäle der sozialen Medien des Musikfonds abonniert haben, so nutzen diese doch nur 14% intensiv und 39% nur selten. Hier ist also fraglich, ob es sich lohnt, mehr Energie auf die sozialen Medien zu legen.

Empfehlungen gesamt für das Ziel:

Der Musikfonds ist schon ausreichend bekannt und die Angebote werden ausreichend genutzt. Mit Blick auf die Verteilungen der Genres und der Regionen sollten, (wenn überhaupt) gezielte Kooperationen und Veranstaltungen in den unterrepräsentierten Regionen und Genres gesucht und

realisiert werden. Nur so kann es zu einer gezielten und gewünschten Ausweitung kommen.

Das Hauptaugenmerk der Kommunikation sollte bei der Webseite und dem Newsletter liegen. Die sozialen Medien können auch durch gezielte Kooperationen bedient werden.

2.6. Ziel: Der Musikfonds möchte die gesellschaftliche Akzeptanz aktueller Musik erhöhen

Bei diesem Ziel ging es um folgende Unterziele:

- Die Wertschätzung der nicht kommerziellen Aspekte der experimentellen Musik wird gestärkt
- Die gesellschaftliche/politische Akzeptanz wird gestärkt
- Die Neugierde/Teilnahme an den geförderten Veranstaltungen ist groß und immer neue Publika können gewonnen werden
- Der Musikfonds will prozessorientiert und ergebnisoffen fördern
Die Hörgewohnheiten/Wahrnehmungsgewohnheiten des Publikums sollen erweitert werden

Zusammenfassung Zielerreichung:

Das Ziel kann in großen Teilen als erreicht angesehen werden. Einige der Teilziele sind zukunftsgerichtete Ziele, die mit den vorliegenden Daten nicht komplett erfüllt werden können. So zum Beispiel die Stärkung der Wertschätzung der nicht kommerziellen Musik. Alle Daten sprechen aber dafür, dass die Voraussetzungen schon jetzt gegeben sind.

Der Musikfonds ist in allen Regionen und Genres sehr bekannt, Komplimente für die gute Arbeit werden in den Fragebögen und den Fokusgruppen ausgesprochen.

Die Publika, die erreicht werden, sind divers und es wird deutlich wahrgenommen, dass durch den Musikfonds experimentelle Formate gefördert werden.

Empfehlungen:

Um die Hörgewohnheiten des Publikums und auch um die Wertschätzung zu überprüfen, bräuchte es noch weitere Untersuchungen. Hier könnten den geförderten Projekten 1-2 einfache Fragen mitgegeben werden, die sie ihren Publika durch digitale Abfragen stellen könnten. So könnte mit wenig Aufwand eine bundesweite Abfrage gestartet werden.

Zum Weiteren kann auch eine Presseschau bundesweit angefertigt werden, wie oft und in welchem Zusammenhang der Musikfonds genannt wird.

Im Folgenden werden die einzelnen Teilziele detailliert betrachtet und ausgewertet.

Teilziel: Die Wertschätzung der nicht kommerziellen Aspekte der experimentellen Musik wird gestärkt

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Die Medien zeigen ein hohes Interesse an den geförderten Projekten und wertschätzen diese	Presseclippings der Projekte Anzahl Qualität	vorhanden und verbessern/erhöhen

Aus der vorliegenden Befragung stehen hierzu keine Daten zur Verfügung.

Ergebnis:

Dieses zukunftsgerichtete Ziel kann nur über die Reportings und eigene Presseclippings gemessen werden. Möglich wäre z.B. ein Presseclipping bundesweit, in dem ausgewertet wird, wie oft der Musikfonds genannt wird und in welchem qualitativen Zusammenhang.

Teilziel: Die gesellschaftliche/politische Akzeptanz wird gestärkt

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Der Musikfonds kann weiterhin mit einer gleichbleibenden Zuwendung fördern	Höhe der Zuwendung	der Bestand wird verstetigt

Hier liegen Daten aus den offenen Fragen und den Fokusgruppengesprächen vor.

Von den 729 Kommentaren, was der Musikfonds noch verbessern kann, nannten 106, dass der Musikfonds langfristig finanziell gleichbleibend bis steigend ausgestattet sein sollte.

Von wenigen wird der Aspekt der Lobbyarbeit hervorgehoben.

Viele bestätigen erst mal, wie dankbar sie sind, dass es den Musikfonds gibt (195) und dass der Musikfonds sehr gute Arbeit leistet. Mit hoher Professionalität (302 Nennungen), Mut (18) und hohem Interesse an den Geförderten (71).

Ähnlich wird das in den Fokusgruppengesprächen betont.

Ergebnis:

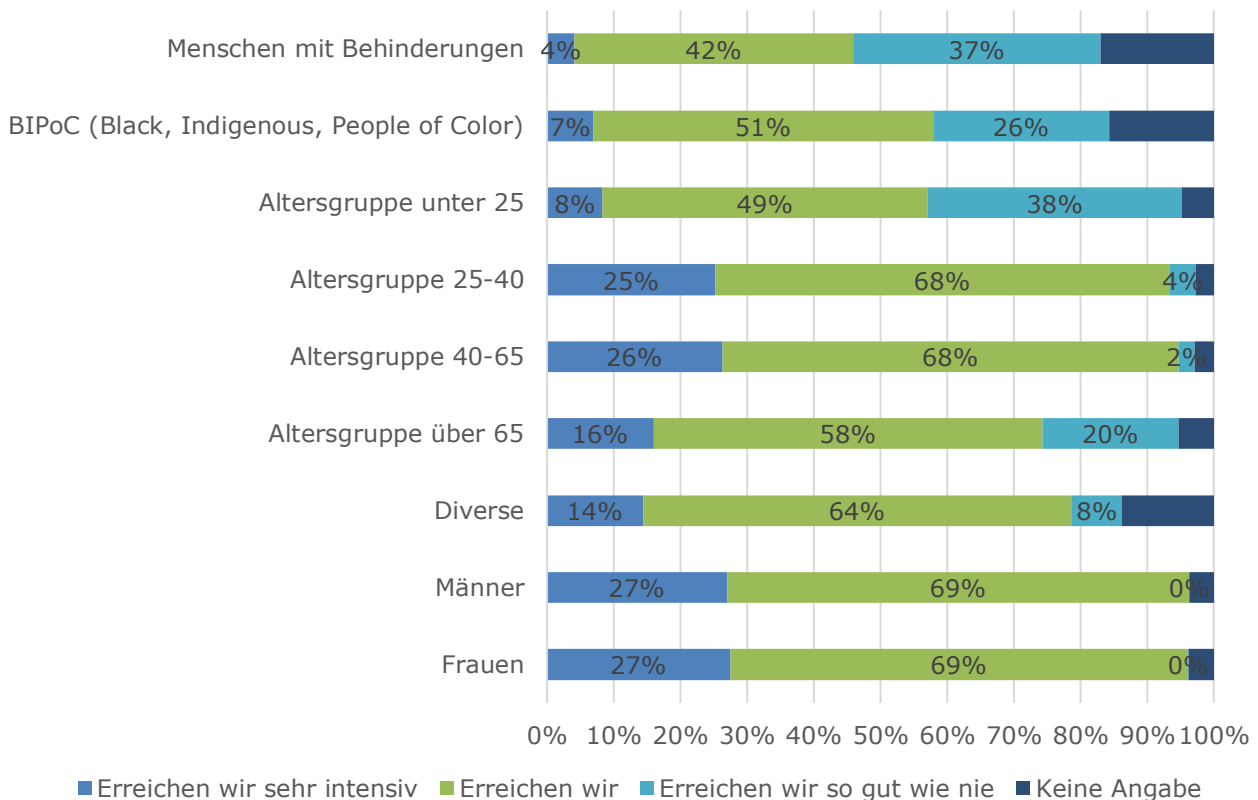
Das Teilziel kann zum jetzigen Zeitpunkt als erreicht angesehen werden. Der Musikfonds ist sehr bekannt in den Regionen und den Genres, er wird mit hoher Wertschätzung in der vorliegenden Befragung bedacht und hat eine hohe Bedeutung für die künstlerische Entwicklung der Antwortenden.

Für die Zukunft kann dieses Tun aufrechterhalten und gesteigert werden.

Teilziel: Die Neugierde/Teilnahme an den geförderten Veranstaltungen ist groß und immer neue Publika können gewonnen werden

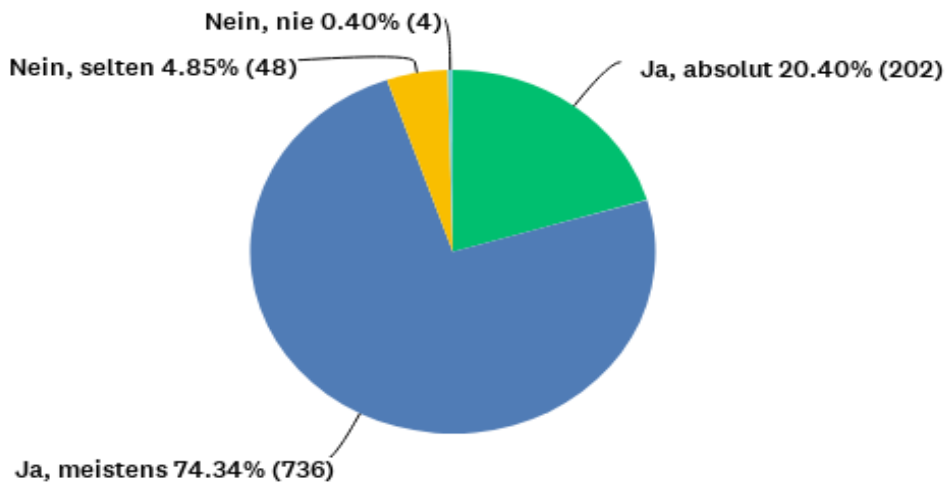
Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Es werden die Publika erreicht, die im Antrag beschrieben werden Es werden darüber hinaus andere Menschen erreicht	Anzahl	Ermitteln und erhöhen

Welches Publikum wird bei Ihren Veranstaltungen erreicht?



N=1.022

Ist das Publikum, das Sie erreichen, deckungsgleich mit dem, dass Sie sich bei Antragsstellung vorgestellt haben?



N=990

Ergebnis:

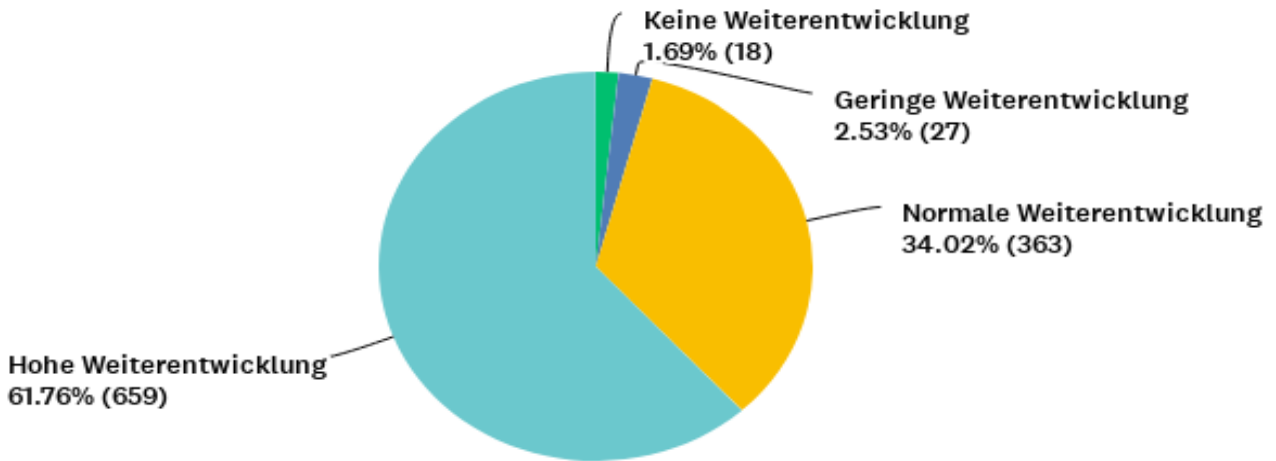
Das Teilziel kann als erreicht angesehen werden. Zum einen werden überwiegend die Publika erreicht, die auch avisiert wurden. Und zum anderen wird eine sehr gute Mischung an Publika erreicht. Dies bezieht sich vor allem auf Gender- und Altersaspekte. Hier ist nur auffällig, dass die Altersgruppe unter 25 von knapp 40% der Antwortenden nicht erreicht wird.

Auch bei den Zielgruppen der BiPoC und Menschen mit Behinderungen ist schon eine gute Zielerreichung zu sehen. Hier gibt es Potential, das noch zu verbessern.

Teilziel: Der Musikfonds will prozessorientiert und ergebnisoffen fördern

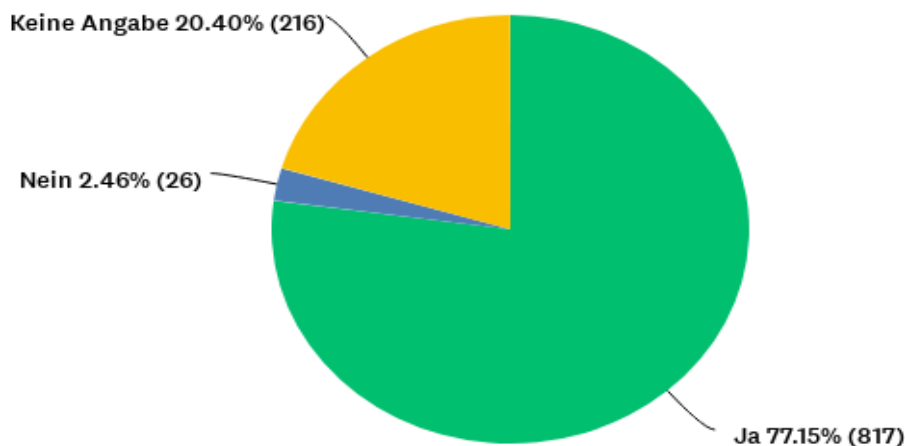
Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Es werden immer neue Formate bei den Förderungen beantragt (alles außerhalb der bisher genannten Formate im Antrag)	Anzahl	Ermitteln und erhöhen
Wenig beantragte Formate werden gestärkt	N.N.	N.N.
Durch individuelle Stipendien werden ergebnisoffene Prozesse stark gefördert	Anzahl	erhalten

Wie sehr haben sich durch die Förderung des Musikfonds die künstlerischen Arbeitsweisen/Methoden Ihrer Arbeit insgesamt bzw. im Rahmen Ihrer Projekte weiterentwickelt?



N=1.067

Der Musikfonds möchte die Entwicklung und Förderung neuer Formate unterstützen, die ohne den Musikfonds kaum Fördermöglichkeiten finden würden. Gelingt das dem Musikfonds bereits?



N=1.059

Ergebnis:

Das Teilziel kann als erreicht angesehen werden. 77% sagen aus, dass der Musikfonds es schafft neue Formate zu fördern. Außerdem gibt es durch die Förderung bei gut 60% eine hohe künstlerische Weiterentwicklung.

Auch die Stipendien werden von den Antwortenden als sehr positiv bezeichnet. Hier wird überwiegend die finanzielle Sicherheit genannt und die Unabhängigkeit von anderen Einnahmequellen.

Teilziel: Die Hörgewohnheiten/Wahrnehmungsgewohnheiten des Publikums sollen erweitert werden

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Die antragstellenden Teams arbeiten stark interdisziplinär. Musiker:innen arbeiten eng mit anderen Genres (bildende Kunst, Video, Tanz, etc.) zusammen	Anzahl	Ermitteln und erhöhen
Die eingereichten partizipativen Formate tragen dazu bei, dass Hörgewohnheiten/Wahrnehmungsgewohnheiten verändert werden	Anzahl und Wirkung	Ermitteln und erhöhen
Die experimentellen Szenen in den jeweiligen Regionen werden durch die Förderungen gestärkt	Anzahl der unterschiedlichen Antragsteller:innen	Ermitteln und erhöhen

Wie schon oben benannt, arbeiten die Antwortenden schon stark interdisziplinär.

Inwieweit die Hörgewohnheiten verändert werden, kann mit den vorliegenden Daten nicht ermittelt werden.

Oben wurde schon benannt, dass knapp 80% finden, dass der Musikfonds die experimentellen Szenen auf jeden Fall stärkt.

Ergebnis:

Das Teilziel kann als erreicht angesehen werden. Die Antwortenden arbeiten schon stark interdisziplinär und sind auch der Meinung, dass der Musikfonds die experimentelle Szene stark fördert.

Inwieweit die Hörgewohnheiten verändert werden, kann mit den vorliegenden Daten nicht bemessen werden. Hierzu müsste eine gesonderte Befragung von Publika vorgenommen werden.

2.7. Ziel: Der Musikfonds möchte durch seine Förderungen die diverse Zusammensetzung und Zusammenarbeit der künstlerischen, nicht-künstlerischen Teams und des Publikums erhöhen

Bei diesem Ziel ging es um folgende Unterziele:

Der Musikfonds möchte bei den Antragstellungen Diversität abbilden:

- hinsichtlich des Programms (inhaltlich)
- hinsichtlich der Künstler:innen (Geschlecht, Beeinträchtigungen, etc.)
- hinsichtlich des Publikums (Alter, Geschlecht, Bildung, Hintergrund, etc.)
- hinsichtlich des nicht künstlerischen Personals

Zusammenfassung Zielerreichung:

Das Ziel kann als erreicht angesehen werden und hat noch Potential zur weiteren Verbesserung.

Die vorliegenden Daten der Selbsteinschätzung zum eigenen Team und zum Publikum zeigen schon eine gute Diversität, die sicher noch verbessert und intensiviert werden kann.

Empfehlungen:

Wenn diese Teilziele intensiviert werden sollen, müssten hier auch explizite Kooperationen z.B. in die globale Musikszene etabliert werden. Es müssten weitere Abfragen bei den Geförderten zur Diversität getätigt werden, bzw. die Angaben in die Berichte mit aufgenommen werden. Gerade zu den nicht-künstlerischen Teammitgliedern liegen noch keine Daten vor.

Im Folgenden werden die einzelnen Teilziele detailliert betrachtet und ausgewertet.

Teilziel: Der Musikfonds möchte bei den Antragstellungen Diversität abbilden: hinsichtlich des Programms (inhaltlich)

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Es gehen mehr Anträge aus dem Bereich der transkulturellen/globalen Musik ein	Anzahl	Ermitteln und erhöhen
Diversitätsthemen werden inhaltlich aufgenommen	Anzahl und Qualität	Ermitteln und erhöhen Jurybewertung

Aus der Aufsplittung welche Genres gefördert werden, geht hervor, dass auch die globale Musik mit knapp 12% unterrepräsentiert ist. Die Förderungen des Musikfonds sind aber auch in diesem Genre bekannt (27% sehr bekannt, 54% bekannt) und werden auch genutzt (19% sehr häufig und 49% häufig genutzt) (N=113).

Ergebnis:

Wenn hier die Anträge erhöht werden sollen, sollte auch wieder Bezug genommen werden auf die Empfehlung, spezifische Kooperationen in diesem Genre einzugehen.

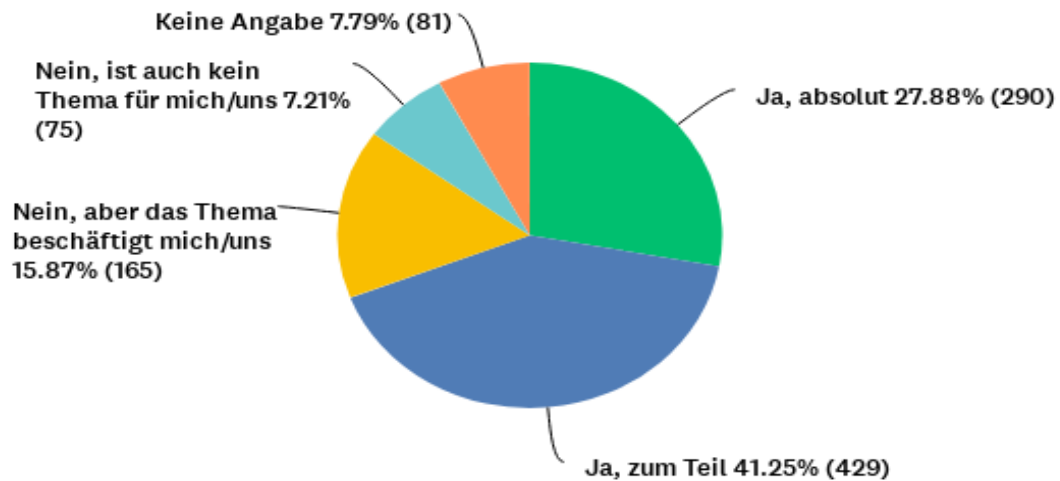
Teilziel: Der Musikfonds möchte bei den Antragstellungen Diversität abbilden: hinsichtlich der Künstler:innen (Geschlecht, Beeinträchtigungen, etc.)

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Mehr Frauen sind Antragsteller:innen Mehr Menschen mit Beeinträchtigungen Mehr Menschen mit Migrationshintergrund sind Teil des künstlerischen Teams	Anzahl	Ermitteln und erhöhen

Die Antwortenden bilden mit 36% weiblichen und 54% männlichen Teilnehmenden auch das Bild der Geförderten ab.

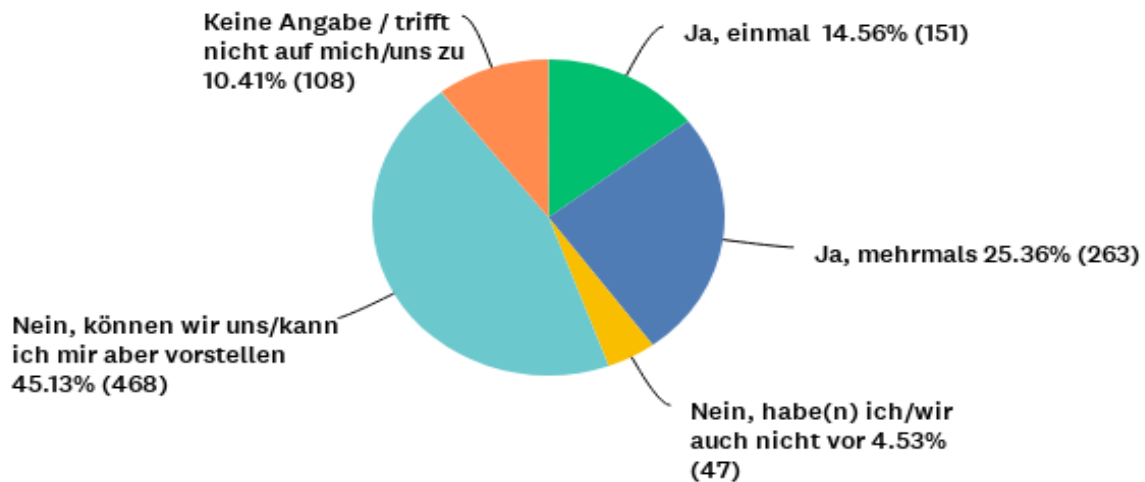
Die hauptsächlichen Altersgruppen sind dabei die zwischen 36 und 45 Jahren mit 33% gefolgt von den Gruppen der zwischen 26 und 35 Jahren und der 46-55 Jahren mit je gut 22%. Die Antwortenden sind stark akademisiert, die Mehrzahl hat ein abgeschlossenes Studium.

Würden Sie Ihr künstlerisches Umfeld (Band- oder Ensemblemitglieder, Projektteam) als divers bezeichnen?



N=1.040

Haben Sie schon mal mit Musiker:innen mit Behinderungen (physisch oder kognitiv) zusammengearbeitet?



N=1.037

Grundsätzlich wurde in den Fokusgruppengesprächen Jury und Partner:innen ausgesagt, dass Diversität wichtig ist, aber dass es bei der Förderung keine Quote geben sollte.

Ergebnis:

Das Teilziel kann als partiell erreicht angesehen werden. Die Diversität der Geschlechter kann durchaus als erreicht angesehen werden, beim Alter auch. Die hohe Akademisierung spricht dafür, dass hier nur ein Teil der musikalischen Szene erreicht wird.

Die Eigenwahrnehmung zur Diversität zeichnet ein sehr positives Bild. 28% empfinden ihr künstlerisches Umfeld schon als sehr divers, 41% als zum Teil divers.

40% haben schon mindestens einmal mit Menschen mit Behinderungen zusammengearbeitet.

Weitere Daten werden noch nicht erhoben, dieses sollte in Zukunft weiter betrachtet werden.

In der Fokusgruppe der Jury wurde das Thema behandelt, inwiefern die Jury und die Kuratoriumsbesetzung als divers gelten kann. Hier wurde hervorgehoben, dass die Geschäftsführung sich schon intensiv darum bemüht die Gremien so divers wie möglich zu besetzen.

Teilziel: Der Musikfonds möchte bei den Antragstellungen Diversität abbilden: hinsichtlich des Publikums (Alter, Geschlecht, Bildung, Hintergrund, etc.)

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Mehr Frauen Mehr Menschen mit Beeinträchtigungen Mehr Menschen mit Migrationshintergrund im Publikum	Anzahl	Ermitteln und erhöhen

Das Publikum, dass bei den geförderten Veranstaltungen erreicht wird, kann schon als divers angesehen werden. Das gilt in Bezug auf das Alter, das Geschlecht und auch der gelesenen Hautfarbe.

Bei den Gruppen der unter 25-jährigen, der BiPoC und der Menschen mit Behinderungen ist noch Potential vorhanden, diese noch intensiver zu erreichen.

Ergebnis:

Das Teilziel kann als erreicht angesehen werden. Wenn hier noch eine höhere Diversität erreicht werden soll, dann müssten diese Kriterien in die Förderbedingungen mit aufgenommen werden.

Teilziel: Der Musikfonds möchte bei den Antragstellungen Diversität abbilden:
hinsichtlich des nicht-künstlerischen Personals

Output/Outcome	Indikator	Sollwert
Die Projektteams der Antragsteller:innen sind divers in Bezug auf die Geschlechter und die kulturellen Hintergründe	Anzahl	Ermitteln und erhöhen

Hierzu wurden keine spezifischen Fragen gestellt, in der Eigenwahrnehmung zur Diversität des eigenen künstlerischen Umfelds empfinden 28% dieses schon als sehr divers, 41% als zum Teil divers. Inwiefern das auch für das nicht-künstlerische Personal gilt, ist mit den vorliegenden Daten nicht zu beantworten.

Ergebnis:

Wenn hier mehr Klarheit erwünscht ist, müssten die entsprechenden Daten erhoben und in die Berichte mit aufgenommen werden.

Teil C: Planung und Ausblick

3. Weitere Schritte

Die vorliegenden Ergebnisse werden ergänzt durch Denkanstöße, die im Fragebogen und den Fokusgruppengesprächen gemacht wurden.

3.1 Denkanstöße und weitere Themen

Aus der Umfrage und den Fokusgruppengesprächen kamen Komplimente, aber auch Impulse für die zukünftige Arbeit des Musikfonds. Alleine in der Umfrage wurden bei den beiden offenen Fragen am Schluss ca. 1600 Kommentare abgegeben.

Diese Kommentare werden hier erst einmal unreflektiert wiedergegeben. Folgen muss hier eine Kommentierung durch den Musikfonds, welche der Anregungen sinnvoll oder auch machbar sind. Die Impulse können auch als Grundlage für die Zukunftsarbeit genutzt werden.

- 135 Mal wurde genannt, dass die Antragsteller:innen dankbar sind, dass es den Musikfonds gibt und es wertschätzen, dass diese Fördermöglichkeit vorhanden ist.
- 360 Mal wird die Vielfalt gelobt, die der Musikfonds fördert. Hierbei wird die Niedrigschwelligkeit hervorgehoben, mit der nicht-kommerzielle und auch Nischenprojekte gefördert werden.
- 302 Mal werden Komplimente für die Professionalität des Musikfonds ausgesprochen. Hervorgehoben werden hier die Unkompliziertheit, die Offenheit und die gute Beratung.
- Passend dazu wird 71 Mal hervorgehoben, wie hoch das Interesse des Musikfonds und seiner Mitarbeiter:innen an den Projekten und der Kunst ist.
- 18 Mal wird darauf fokussiert, dass der Musikfonds den Künstler:innen Mut macht und gibt.

Bei den Anregungen für die zukünftige Arbeit des Musikfonds werden folgende Themencluster angesprochen. Die Themen werden dabei ohne Prioritäten oder einer Sortierung nach Wichtigkeit angegeben:

- 33 Mal wird die Idee der eigenen Veranstaltungen des Musikfonds positiv aufgegriffen.
- 41 Mal wurde benannt, die Stipendien fortzuführen.
- 38 Stimmen regten eine stärkere PR an, hauptsächlich um die Sichtbarkeit noch zu erhöhen.
- 101 Kommentare sagten aus, dass sie keine Verbesserungswünsche haben.
- 29 Kommentare richten sich an die Juryarbeit und fordern vor allem mehr Transparenz und die Möglichkeit von Feedback.
- 31 Mal wird das Thema Diversität aufgegriffen, hier speziell mit den Themen der Genres, der Vereinbarkeit Familie und Beruf und der Mehrsprachigkeit.

- 30 Mal wird mehr Beratung gefordert, unter anderem FAQ zu steuerrechtlichen Fragen.
- 60 Mal wurde expliziter Dank ausgesprochen für die gute Arbeit.
- Ca. 200 Aussagen kamen zu einem Mehr an...
 - ...Zeit (52)– mehrjährige Förderungen wurden gewünscht
 - ...Geld (106) – die Ausstattung des Musikfonds sollte gestärkt werden
 - ...mehr Regionen und Sparten (80) – noch größere Vielfalt bei Genres und Regionen wurde gewünscht

3.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Die erstmalige Aufzeichnung der inhaltlichen Wirkungen für den Musikfonds kann als erfolgreich angesehen werden. In vielen Punkten kann die Wirkung bereits als positiv hervorgehoben werden, in manchen Punkten ergeben sich zukünftige Handlungsfelder.

Ob die Wirkungsmessung als solches mittel- und langfristig erfolgreich sein wird, liegt nun an der Erstellung und Nutzung kontinuierlicher Monitoring- und Reportingsysteme, die in Folge jedes Jahr weiter eingesetzt und deren Ergebnisse dazu genutzt werden, die geleistete Arbeit immer weiter zu reflektieren und sich kontinuierlich weiter zu verändern.